

Analyse zur Situation und zum Potenzial des  
Luzerner Theaters

Schlussbericht

Luzern, den 18. Mai 2015

IMPRESSUM

---

Autoren/Autorinnen

Oliver Bieri, Dr. phil. I (Projektleitung)

Milena Iselin, Dipl. Soz.

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstr. 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

bieri@interface-politikstudien.ch

www.interface-politikstudien.ch

Auftraggeber

Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Begleitgruppe

Balmer, Adrian, Verwaltungsdirektor, Luzerner Theater

Bitterli Mucha, Rosie, Chefin Kultur und Sport, Stadt Luzern, Gesamtprojektleitung  
Neue Theater Infrastruktur (NTI)

Tresch, Eva, Mitarbeiterin Teilprojekt Theater Werk Luzern von NTI, Zweckverband  
Grosse Kulturbetriebe

Winistörfer, Karin, wissenschaftliche Mitarbeiterin Dienststelle Hochschulbildung und  
Kultur, Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Luzern

Witschi, Stephanie, Teilprojektleitung Theater Werk Luzern von NTI, Zweckverband  
Grosse Kulturbetriebe

Zitiervorschlag

Bieri, Oliver; Iselin, Milena (2015): Analyse zur Situation und zum Potenzial des Luzerner Theaters, Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

Projektreferenz

Projektnummer: P14-70

## INHALTSVERZEICHNIS

---

ZUSAMMENFASSUNG	4
<hr/>	
1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG	7
<hr/>	
2 METHODISCHES VORGEHEN	8
<hr/>	
3 ERGEBNISSE	10
<hr/>	
3.1 Beschreibung der befragten Gruppen	10
3.2 Bedeutung und Image des Luzerner Theaters	18
3.3 Besuchsverhalten	23
3.4 Beurteilung des Angebots	27
3.5 Nichtbesuch: Gründe und mögliche Veränderungen	31
3.6 Verbesserungsvorschläge	33
4 FAZIT	35
<hr/>	
4.1 Die allgemeine Bedeutung des Luzerner Theaters	35
4.2 Die Beziehung der Bevölkerung zum Luzerner Theater	35
4.3 Die Bedürfnisse des Theaterpublikums	36
ANHANG	37
<hr/>	

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Das Projekt Theater Werk Luzern wurde vom Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern lanciert, um für Luzern einen Musik- und Theaterstandort mit eigener Identität zu schaffen. Zudem sollen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um in Luzern eine neue Theaterinfrastruktur zu ermöglichen. In diesem Kontext wurde *Interface Politikstudien Forschung Beratung* mit einer Analyse zur Situation und zum Potenzial des Luzerner Theaters beauftragt. Diese Analyse zielte darauf ab, mehr über die Einstellung der Bevölkerung zum Theater allgemein und insbesondere über die Bedeutung des Luzerner Theaters für die Bevölkerung, deren Beziehung zum Luzerner Theater und deren Bedürfnisse zu erfahren.

Die Analyse basierte auf zwei Befragungen: Die aktuellen Besucherinnen und Besucher des Luzerner Theaters wurden im Rahmen einer Online-Befragung befragt („Besuchende“). Daneben wurden mittels einer telefonischen Befragung zufällig ausgewählte Personen aus dem Einzugsgebiet des Luzerner Theaters befragt, welche das Luzerner Theater in den letzten zwei Jahren nicht besucht haben („Nichtbesuchende“).

Die wichtigsten Ergebnisse der Befragungen zu verschiedenen untersuchten Themen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### Kulturinteresse und Kulturverhalten der Befragten

- Das Kulturinteresse der Befragten kann sowohl bei den Besucherinnen und Besuchern des Luzerner Theaters als auch bei den Nichtbesuchenden als hoch bezeichnet werden. Es zeigt sich aber ein deutlicher Unterschied: Bei den Besuchenden bezeichnen sich 98 Prozent, bei den Nichtbesuchenden 64 Prozent als eher oder sehr kulturinteressiert.
- 90 Prozent der Besuchenden und 80 Prozent der Nichtbesuchenden des Luzerner Theaters haben in den letzten zwei Jahren mindestens eine andere kulturelle Aktivität ausgeübt. Bei den meisten betraf dies Besuche in Museen, Galerien und Ausstellungen (Besuchende) oder in Kinos (Nichtbesuchende). Drei Viertel der Besuchenden und die Hälfte der Nichtbesuchenden hat im gleichen Zeitraum zudem Theaterveranstaltungen ausserhalb des Luzerner Theaters besucht.
- Auch andere Zentralschweizer Theaterinstitutionen sind bei beiden Gruppen gut bekannt. Dies gilt für Besuchende wie Nichtbesuchende des Luzerner Theaters insbesondere für das Kleintheater in Luzern.

### Bedeutung und Image des Luzerner Theaters

- Für über 90 Prozent der Besuchenden gehört das Theater neben anderen kulturellen Institutionen (Konzertsaal, Kunstmuseum) zu den wichtigsten Institutionen für die Stadtregion Luzern. Den Nichtbesuchenden ist die Existenz von Natur- und kunsthistorischen Museen besonders wichtig, dicht gefolgt von Hallenbad, Konzertsaal und Messegelände.

## Besuchsverhalten und Zufriedenheit der Besuchenden

- Die Angebote des Luzerner Theaters sind bei den Besuchenden allgemein sehr gut bekannt. Auffallend ist die flächendeckende Bekanntheit der Grundangebote Schauspiel, Musiktheater und Tanz.
- Die Besuchenden des Luzerner Theaters messen ansprechenden Räumlichkeiten und einer guten Infrastruktur eine grosse Bedeutung bei. Weiter sind ihnen die Breite des Angebots, die Förderung junger Talente und die Vereinigung mehrerer Sparten unter einem Dach beim Luzerner Theater wichtig.
- Die Besuchenden sind mit dem Luzerner Theater insgesamt zufrieden. Dies gilt sowohl für die Ensembles in den verschiedenen Sparten als auch für Aspekte wie Anzahl der Veranstaltungen oder Breite des Angebots. Rund 30 Prozent zeigen sich aber unzufrieden mit den Räumlichkeiten und der Infrastruktur.

## Gründe für Nichtbesuche und erneute Besuche im Luzerner Theater

- Zeitmangel, fehlendes Interesse am Angebot des Luzerner Theaters sowie andere Präferenzen bei Investitionen in Freizeitaktivitäten werden von den Nichtbesuchenden als Hauptgründe für fehlende Besuche im Luzerner Theater genannt.
- Dementsprechend geben die Antwortenden an, sie würden das Luzerner Theater (wieder) besuchen, wenn sie über mehr Zeit verfügen würden. Daneben werden aber auch ein verändertes Programm, günstigere Tickets und vor allem intensivere Werbemassnahmen und Informationskampagnen als Veränderungen genannt, welche die Nichtbesuchenden zu (erneuten) Besuchen im Luzerner Theater motivieren würden.

In Bezug auf die definierten Untersuchungsziele (Analyse der Bedeutung des Luzerner Theaters, der Beziehung der Bevölkerung im Einzugsgebiet zum Luzerner Theater und der Bedürfnisse des Theaterpublikums) lässt sich aus den Ergebnissen der Befragungen ein durchwegs positives Fazit ziehen. Dabei gilt es, zu beachten, dass bei der vorliegenden Analyse explizit nicht nach Inhalten gefragt wurde und die Beurteilung des Luzerner Theaters dementsprechend die inhaltliche Ebene nicht berücksichtigt. So lässt sich auch das generelle Fazit beschreiben: Aus der Analyse ergibt sich klar, dass es in der Stadtregion eine Institution wie das Luzerner Theater braucht. Die Frage, welche Art von Theater in dieser Institution stattfinden soll, wird aber nicht beantwortet.

Das Fazit der Analyse zu den einzelnen Aspekten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

## Bedeutung des Luzerner Theaters

- Die Bevölkerung im Einzugsgebiet beurteilt das Luzerner Theater klar als bedeutsam und sieht die Existenz einer solchen Institution für eine Stadtregion wie Luzern als Selbstverständlichkeit. Dies gilt unabhängig davon, ob das Luzerner Theater regelmässig, sporadisch oder gar nie besucht wird.
- Die Mitfinanzierung des Luzerner Theaters durch die öffentliche Hand wird mehrheitlich begrüsst.

#### Beziehung zum Luzerner Theater

- Das Luzerner Theater hat bei der Bevölkerung, unabhängig von Theateraffinität und Besuchsverhalten, das Image einer sympathischen, zugänglichen und vielseitigen Institution.

#### Bedürfnisse des Theaterpublikums

- Das Theaterpublikum erwartet vom Luzerner Theater, dass es ein breites Angebot verschiedener Sparten in ansprechenden Räumlichkeiten mit guter Infrastruktur zur Verfügung stellt.
- Die Erwartungen und Bedürfnisse der Besuchenden des Luzerner Theaters werden zurzeit mehrheitlich erfüllt. Einzig bei den Räumlichkeiten und der Infrastruktur besteht Verbesserungspotenzial: Der Wunsch nach einem Neubau des Theatergebäudes ist weit verbreitet. Ansprechende Räumlichkeiten und eine gute Infrastruktur sind dem Theaterpublikum darüber hinaus sehr wichtig.
- Das Konzept des Theater Werks Luzern ist bei den Besuchenden des Luzerner Theaters nicht nur bekannt, sondern die damit verbundenen Ideen werden vom Publikum mitgetragen.

## I AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

---

Der Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern hat das Projekt Theater Werk Luzern ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein Planungsvorhaben, welches das Ziel verfolgt, für Luzern einen Musik- und Theaterstandort mit eigener Identität zu schaffen, an welchem Theaterangebote von verschiedenen Produzierenden entwickelt und auf die Bühne gebracht werden. Das Theater Werk Luzern schafft zudem die notwendigen konzeptionellen und kulturpolitischen Rahmenbedingungen, um in Luzern eine neue Theaterinfrastruktur zu ermöglichen.<sup>1</sup>

Um dieses Ziel zu erreichen, soll gemäss dem Theater Werk Luzern das Schaffen des Luzerner Theaters, des Lucerne Festivals und das der Freien Szene im Projekt zusammengeführt und koordiniert werden. Dabei gilt es auch, Aufgaben und Ressourcen neu zu verteilen. Bis Ende 2015 soll das Theater Werk Luzern in einem Konzept konkretisiert werden.

In diesem Kontext möchten die Verantwortlichen mehr über die allgemeine Einstellung der Bevölkerung zum Theater erfahren. Daneben stehen drei Aspekte im Zentrum der Untersuchung, welche sich explizit auf das Luzerner Theater beziehen. Es sind dies

- die allgemeine *Bedeutung* des Luzerner Theaters,
- die *Beziehung* der Bevölkerung zum Luzerner Theater und
- die *Bedürfnisse* des Theaterpublikums

Dies wurde mittels einer Befragung bei der Bevölkerung realisiert. Sowohl die Meinungen und Anregungen der aktuellen Besucherinnen und Besucher als auch jene der Personen, die das Luzerner Theater noch nie oder seit einiger Zeit nicht besucht haben (der sogenannten Nichtbesucherinnen und Nichtbesucher), sollen eine Grundlage bilden, um das Projekt „Neue Theater Infrastruktur Luzern“ weiterzuentwickeln. *Interface Politikstudien Forschung Beratung* wurde mit der Durchführung dieser Analyse beauftragt.

Der vorliegende Bericht enthält neben einer Beschreibung der angewendeten Methode (Kapitel 2) die Ergebnisse der durchgeführten Befragungen (Kapitel 3). Zudem wird auf der Grundlage der Ergebnisse ein Fazit gezogen (Kapitel 4).

<sup>1</sup> Vgl. <<http://www.theaterwerk-luzern.ch>>.

Die Analyse der Situation und des Potenzials des Luzerner Theaters beruht auf Befragungen bei drei Gruppen, die sich hinsichtlich des Zugangs unterscheiden. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um die Einstellungen der Bevölkerung möglichst breit erfassen zu können. Befragt wurden nicht nur Personen, welche das Luzerner Theater kennen und frequentieren und damit Aussagen zu Angeboten, zu Erwartungen, zur Zufriedenheit usw. machen können. Es sollten auch diejenigen Personen zu Wort kommen, welche keine (regelmässigen) Theaterbesuchenden sind. Die dritte Gruppe bildeten Besuchende der Kulturinstitution Südpol.

Bei den Besuchenden wurde der Zugang über eine grosse Stichprobe gewählt, um einen hohen Rücklauf und eine möglichst breite Abdeckung zu erreichen. Bei den Nichtbesuchenden wurde hingegen grösster Wert auf Repräsentativität hinsichtlich der Bevölkerung im Einzugsgebiet des Luzerner Theaters gelegt.

Im Folgenden werden die drei durchgeführten Befragungen näher beschrieben.

Gruppe 1: Befragung Besuchende Luzerner Theater

Unter dem Stichwort „Besucherinnen und Besucher“ wurden erstens alle Personen zur Teilnahme an einer Befragung eingeladen, die zurzeit Abonnenten/-innen des Luzerner Theaters sind. Zweitens wurden alle Personen kontaktiert, die den digitalen Newsletter des Luzerner Theaters abonniert haben. Drittens lagen Adressdaten von allen Online-Ticketverkäufen vor. Viertens wurde dem Versand des Monatsspielplans im März 2015 ein Brief beigelegt, welcher eine Einladung zur Teilnahme an der Befragung und den Link zum Fragebogen enthielt. Einen fünften Zugang bildeten die Mitglieder des Theaterclubs Luzern, die ebenfalls kontaktiert wurden.

Die Befragung der Besuchenden fand online statt. Der Fragebogen war zwischen dem 3. März und dem 1. April 2015, also über einen Zeitraum von vier Wochen zugänglich. Insgesamt erhielten 4'601 Personen auf elektronischem Weg eine Einladung zur Teilnahme an der Befragung. Daneben wurden 1'860 Monatsspielpläne mit dem erwähnten Begleitschreiben per Post versandt. Aufgrund der unterschiedlichen Quellen von Adressdaten konnte nicht ausgeschlossen werden, dass Personen zweimal kontaktiert wurden. 956 auswertbare Antworten gingen ein. Der Rücklauf kann somit mit minimal 15 Prozent (keine Überschneidungen der Adressen zwischen E-Mail- und Postversand) und maximal 21 Prozent (bei 100% Überschneidungen der Adressen) geschätzt werden.<sup>2</sup> Es wurden keine Erinnerungsnachrichten versandt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden im vorliegenden Bericht unter dem Begriff „Besuchende des Luzerner Theaters“ dargestellt. Darunter befinden sich auch einige Personen, die das Luzerner Theater in den letzten zwei Jahren nicht besucht haben (wohl aber davor). Wo diese Untergruppe (35 Personen oder 4% der Antwortenden) separat dargestellt wird, wird dies kenntlich gemacht.

<sup>2</sup> Wir gehen dabei von einer grossen Zahl doppelter Adressen aus.



#### Gruppe 2: Befragung Nichtbesuchende

Unter dem Stichwort „Nichtbesucherinnen und Nichtbesucher“ wurden auf der Grundlage einer Bevölkerungsstichprobe Personen befragt, die das Luzerner Theater noch nie oder zumindest seit Januar 2013 nicht besucht haben. Die Befragung der Nichtbesuchenden wurde telefonisch von der Firma GfK in Hergiswil durchgeführt. Aus der Wohnbevölkerung der Zentralschweiz (Kantone Luzern, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Uri und Zug) wurden 500 Personen nach einer kombinierten Quote (Alter, Geschlecht, Wohnort) zufällig ausgewählt und befragt.<sup>3</sup> Die Befragung lief vom 4. bis zum 24. März 2015.

#### Gruppe 3: Befragung Besuchende Südpol

Neben den beiden Zielgruppen der Befragungen wurde eine Online-Befragung bei Besuchenden der Luzerner Kulturinstitution Südpol durchgeführt. Kontaktiert wurden alle Personen, die den digitalen Newsletter des Südpols abonniert haben (1'400 Personen). Nach einer Laufzeit von rund zwei Wochen waren 66 Antworten eingegangen, was einem Rücklauf von knapp 5 Prozent entspricht. Betrachtet man die Gruppe der 66 Südpol-Besuchenden, die an der Befragung teilgenommen haben, zeigt sich, dass es sich hier um eine sehr spezifische Untergruppe handelt: Alle 66 Befragungsteilnehmenden haben bereits einmal eine Veranstaltung des Luzerner Theaters besucht. Bei 90 Prozent fand der letzte Besuch zudem in den letzten zwei Jahren statt. Interessanterweise geben sechs Personen an, noch nie eine Theaterveranstaltung im Südpol besucht zu haben. An der Befragung haben also Personen teilgenommen, die das Luzerner Theater gut kennen und es in den letzten zwei Jahren fast ebenso regelmässig besucht haben wie die befragten Besuchenden des Luzerner Theaters selbst.

Die Antworten dieser Gruppe stellen eine interessante Ergänzung zur Beurteilung durch Besuchende und Nichtbesuchende des Luzerner Theaters dar. Aufgrund des geringen Rücklaufs und dem vermuteten starken Effekt der Selbstselektion ist die Aussagekraft der Antworten dieser Gruppe aber eingeschränkt. Es wird deshalb jeweils aufgezeigt, wie sich die Südpol-Besuchenden von den anderen beiden Gruppen unterscheiden, jedoch wird darauf verzichtet, diese Gruppe in vergleichende grafische Darstellungen einzubeziehen.

<sup>3</sup> Der Stichprobenplan findet sich im Anhang.

Das folgende Kapitel enthält die Ergebnisse der Befragungen bei *Besuchenden des Luzerner Theaters* (Gruppe 1), bei *Nichtbesuchenden* (Gruppe 2) und bei *Besuchenden des Südpols* (Gruppe 3). Das Kapitel teilt sich in die verschiedenen Themen auf, welchen im Zuge der Befragungen nachgegangen wurde.

Zunächst werden die drei Gruppen anhand verschiedener Merkmale charakterisiert (Abschnitt 3.1). Anschliessend werden Ergebnisse zu Bedeutung und Image des Luzerner Theaters bei den Befragten aufgezeigt (Abschnitt 3.2). In Abschnitt 3.3 werden verschiedene Ergebnisse zum Besuchsverhalten präsentiert. In Abschnitt 3.4 finden sich Ergebnisse zur Bekanntheit und zur Beurteilung der Angebote des Luzerner Theaters. Gründe für fehlende Besuche und Änderungen, die zu (erneuten) Besuchen führen könnten, werden in Abschnitt 3.5 dargestellt. Das Kapitel schliesst mit einer Darstellung der Verbesserungsvorschläge ab, welche von den drei befragten Gruppen eingebracht werden (Abschnitt 3.6).

### 3.1 BESCHREIBUNG DER BEFRAGTEN GRUPPEN

---

Wie im vorhergehenden Kapitel beschrieben, umfasste die Analyse der Situation und des Potenzials des Luzerner Theaters drei Befragungen bei drei unterschiedlichen Gruppen. Der folgende Abschnitt zeigt Unterschiede zwischen den Gruppen anhand verschiedener quantitativer und qualitativer Merkmale auf.

#### 3.1.1 DEMOGRAFIE

Im Folgenden sollen diese Gruppen zunächst anhand einiger demografischer Merkmale beschrieben werden. Dies dient als Grundlage für die spätere Interpretation der aufgezeigten Ergebnisse.

## D 3.1: Beschreibung der Antwortenden nach Schlüsselvariablen

Merkmal		Besuchende	Nichtbesuchende	Besuchende Südpol
Alter in Jahren	Unter 18	0% (1)	-	0% (0)
	18–34	8% (70)	31% (158)*	30% (20)
	35–54	38% (338)	41% (211)*	44% (29)
	55–74	46% (412)	28% (145)*	23% (15)
	Über 74	9% (78)	-	3% (2)
Geschlecht	Weiblich	57% (517)	51% (260)*	69% (44)
	Männlich	43% (397)	49% (254)*	31% (20)
Lebens- situation	Familie	-	58% (296)	-
	Paare ohne Kinder	-	32% (164)	-
	Single	-	11% (54)	-
Ausbildung	Tief	2% (19)	6% (30)	0% (0)
	Mittel	33% (285)	59% (302)	23% (14)
	Hoch	65% (572)	35% (179)	77% (48)
Einkommen	Tief	10% (82)	16% (65)	21% (13)
	Mittel	53% (439)	65% (267)	61% (37)
	Hoch	37% (304)	19% (76)	18% (11)
Wohnort	Stadt Luzern	40% (363)	16% (82)*	68% (44)
	Agglomeration Luzern	23% (208)	20% (105)*	9% (6)
	Kanton Luzern	18% (161)	24% (121)*	6% (4)
	Andere Kantone	19% (174)	40% (206)*	17% (11)
Abonnet/-in	Ja	34% (299)	-	-
	Nein	66% (577)	-	-
Theaterclub	Ja	20% (180)	-	-
	Nein	80% (732)	-	-

Quelle: Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters und Besuchenden des Südpols sowie GfK-Daten.

Legende: \* Quotiertes Merkmal. Ausbildung: Tief = Letzte Schule war Primarschule, Realschule, Sekundarschule oder Bezirksschule; Mittel = Letzte Schule war Berufsschule, Mittelschule, Gymnasium oder Seminar, Hoch = Letzte Schule war Fachhochschule, HWV, Technikum, Universität, Hochschule oder ETH/Polytechnikum. Einkommen: Tief = unter 4'000 Franken; Mittel = mindestens 4'000 und unter 10'000 Franken; Hoch = 10'000 Franken und mehr. - = nicht erhoben.

Die Gruppen zeigen eine recht unterschiedliche Verteilung der aufgezeigten Merkmale, was aufgrund der Quotierung einiger Merkmale (d.h. der vorgängigen Definition der Zielverteilung) in der Stichprobe der Nichtbesuchenden nicht weiter erstaunt. Die Verteilung der Nichtbesuchenden nach Alter, Geschlecht und Wohnort kann nicht weiter interpretiert werden. Da über die Eigenschaften der Gesamtheit der kontaktierten Besuchenden zudem nichts bekannt ist, können für diese Gruppe keine Aussagen in Bezug auf die Repräsentativität der Gruppe der Befragungsteilnehmenden für die Allgemeinheit der Besuchenden des Luzerner Theaters gemacht werden.

Die *Besuchenden des Luzerner Theaters* zeichnen sich durch ein hohes Alter aus (mehr als die Hälfte ist über 55 Jahre alt, der Durchschnitt liegt bei 56 Jahren<sup>4</sup>). Sie sind hoch gebildet (65% verfügen über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss) und verfügen über hohe Einkommen. Fast 40 Prozent der Antwortenden geben ein monatliches Haushalts-Bruttoeinkommen von über 10'000 Franken an. Die Theaterbesuchenden können als städtisches Publikum qualifiziert werden (40% sind in der Stadt Luzern wohnhaft), es haben aber durchaus auch Personen aus ländlichen Gemeinden oder anderen Kantonen an der Befragung teilgenommen. Der Anteil Abonnenten/-innen in der Stichprobe ist mit einem Drittel recht hoch. 20 Prozent geben an, Mitglied des Theaterclubs zu sein. Weniger als die Hälfte der Theaterclub-Mitglieder sind gleichzeitig Abonnenten.

Die Verteilung der *Nichtbesuchenden* tendiert im Vergleich dazu stärker zur Mitte, mit einem überwiegenden Anteil an Personen mit mittlerem Ausbildungsniveau (Maturität, Berufsschule) und einem mittleren Einkommen (über 4'000 und unter 10'000 Franken).

Die Gruppe der *Südpol-Besuchenden* lässt sich noch einmal ganz anders charakterisieren: Die Altersgruppen sind relativ gleichmässig verteilt. Die Teilnehmenden sind sehr hoch gebildet (mit fast 80% Fachhochschul- oder Universitätsabschlüssen), weisen aber eine ähnliche Verteilung der Einkommen auf wie die Nichtbesuchenden (je 20% tiefes bzw. hohes Einkommen, 60% mittleres Einkommen). Das Stadtgebiet ist in dieser Gruppe noch stärker vertreten als bei den Besuchenden des Luzerner Theaters, fast 70 Prozent der Antwortenden sind in der Stadt Luzern wohnhaft. Gleichzeitig stammen immerhin fast 20 Prozent aus anderen Kantonen.

### 3.1.2 KULTURINTERESSE

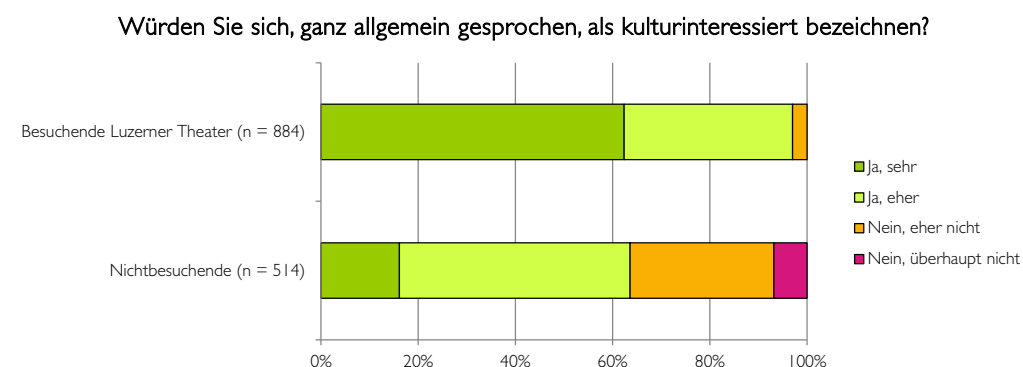
Ein weiteres Merkmal, anhand dessen sich die befragten Gruppen beschreiben und vergleichen lassen, ist ihr Kulturinteresse. Die Befragten wurden nach einer Selbsteinschätzung ihres Kulturinteresses gebeten. Diese Art der Fragestellung ist mit der Gefahr verzerrter Antworten aufgrund der sozialen Erwünschtheit verbunden.<sup>5</sup> Mit Fragen zu konkret ausgeübten kulturellen Aktivitäten und deren Häufigkeit wurde versucht, diesen Effekt zu mildern und das „wahre“ Kulturinteresse der Antwortenden aufzudecken.

Die folgende Darstellung zeigt für die Besuchenden und Nichtbesuchenden des Luzerner Theaters auf, wie hoch sie ihr Interesse an Kultur einschätzen.

<sup>4</sup> Der Median, also der Wert, der die Gesamtheit der Antwortenden in zwei gleich grosse Gruppen teilt, ist mit 57 Jahren sogar noch höher.

<sup>5</sup> Interesse an Kultur gilt allgemein als positive, erstrebenswerte Eigenschaft. Die Antwortenden sind daher versucht, bei der Angabe ihres Kulturinteresses zu übertreiben.

### D 3.2: Kulturinteresse bei Besuchenden und Nichtbesuchenden des Luzerner Theaters



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters sowie GfK-Daten.

Das Kulturinteresse der Befragten kann sowohl bei den Besucherinnen und Besuchern des Luzerner Theaters und des Südpols als auch bei den Nichtbesuchenden generell als hoch bezeichnet werden. Es zeigen sich aber deutliche Unterschiede: Fast alle antwortenden Besuchenden des Luzerner Theaters bezeichnen sich als kulturinteressiert, über 60 Prozent geben sogar an, sehr kulturinteressiert zu sein. Überhaupt kein Kulturinteresse wird nur von einer Person bekundet. Bei den Nichtbesuchenden sind es demgegenüber 64 Prozent, die sich als sehr (16%) oder eher (47%) kulturinteressiert bezeichnen. Daneben zeigen sich aber 36 Prozent der Befragten (eher) nicht an Kultur interessiert.

Bei den befragten Besuchenden des Südpols fällt das Ergebnis noch deutlicher aus als bei den Besuchenden des Luzerner Theaters: Die 63 Antwortenden bezeichnen sich alle als sehr oder eher kulturinteressiert, der Anteil der sehr Kulturinteressierten liegt bei 86 Prozent. Hier dürften die Antworten stark vom Phänomen der Selbstselektion beeinflusst sein: Es ist anzunehmen, dass nur Personen an der Befragung teilgenommen haben, die kulturinteressiert sind. Hinzu kommt die angesprochene Verzerrung durch die soziale Erwünschtheit.

Interesse an Kultur kann von verschiedenen Eigenschaften beeinflusst sein. Es wurde untersucht, ob das geäußerte Kulturinteresse mit Merkmalen wie dem Ausbildungsniveau, dem Einkommen, dem Alter oder dem Geschlecht der Befragten variiert. Statistisch signifikante Zusammenhänge<sup>6</sup> zeigen sich nur mit den Variablen Alter und Bildungsniveau. Die ältesten Gruppen (55–74 Jahre bei den Nichtbesuchenden bzw. über 75 Jahre bei den Besuchenden) bezeichnet sich am häufigsten als eher oder sehr kulturinteressiert. Zudem geht bei den Nichtbesuchenden ein höheres Bildungsniveau mit einem grösseren Interesse an Kultur einher. Bei den Besuchenden ist kein solcher Zusammenhang erkennbar, da das Kulturinteresse allgemein sehr gross und die Zahl der Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in der Stichprobe klein ist. In der Gruppe der

<sup>6</sup> Ein signifikanter Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Zusammenhang zufällig besteht, unter einer bestimmten, vorher festgelegten Schwelle (meist 5%) liegt.

Personen mit den höchsten Einkommen (über 10'000 Franken monatlich) wird das grösste Kulturinteresse geäussert. Der Zusammenhang ist jedoch weder bei den Besuchenden noch bei den Nichtbesuchenden signifikant.

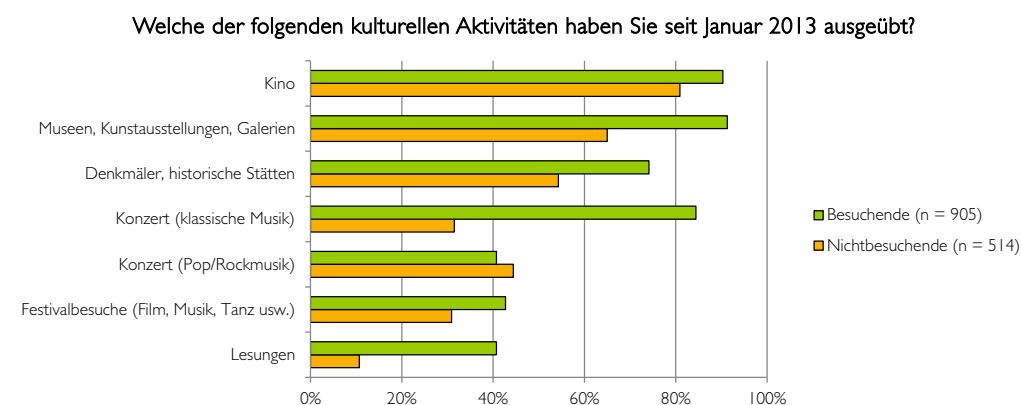
### 3.1.3 KULTURVERHALTEN

Neben dem Interesse an Kultur wurde auch das „Kulturverhalten“ erhoben. Die drei Gruppen wurden gefragt, welche kulturellen Aktivitäten sie in den letzten zwei Jahren wie oft ausgeübt haben. Unterschieden wurde zudem zwischen allgemeinen kulturellen Aktivitäten und Aktivitäten im Zusammenhang mit Theater.

#### Allgemeine kulturelle Aktivitäten

Die folgende Darstellung zeigt für Besuchende des Luzerner Theaters und Nichtbesuchende, welchen anderen kulturellen Aktivitäten sie seit Januar 2013 nachgegangen sind.

**D 3.3: Seit Januar 2013 ausgeübte kulturelle Aktivitäten (allgemein)**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters sowie GfK-Daten. Mehrfachnennungen waren möglich.

Bis auf Besuche von Konzerten im Bereich Pop-/Rockmusik haben die antwortenden Besuchenden des Luzerner Theaters alle abgefragten Aktivitäten zu grösseren Anteilen ausgeübt als die Nichtbesuchenden. In beiden Gruppen kamen Kinobesuche bei den meisten Personen vor. Die deutlichsten Unterschiede zwischen Besuchenden des Luzerner Theaters und Nichtbesuchenden zeigen sich bei Besuchen von klassischen Konzerten (84% vs. 32%) und Lesungen (41% vs. 11%).

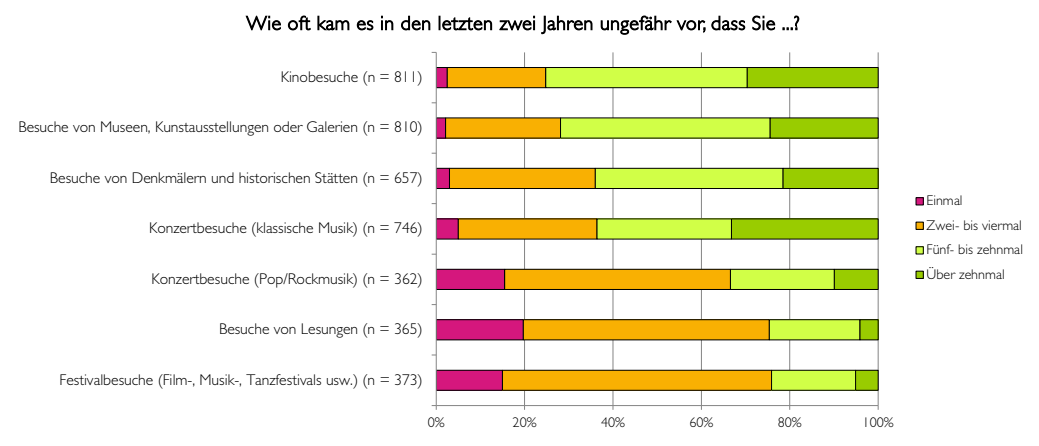
Bei den Besuchenden des Südpols fällt auf, dass alle abgefragten Aktivitäten von vielen Antwortenden ausgeübt wurden. Auch diese Werte bestätigen, dass es sich hier um eine kulturräffine Gruppe handelt, die an der Befragung teilgenommen hat. Die „Rangfolge“ der Aktivitäten entspricht derjenigen der Besuchenden des Luzerner Theaters.

#### Häufigkeit der allgemeinen kulturellen Aktivitäten

Im Folgenden werden die Häufigkeit der ausgeübten Aktivitäten der befragten Besuchenden des Luzerner Theaters (Darstellung D 3.4) und der Nichtbesuchenden (Dar-

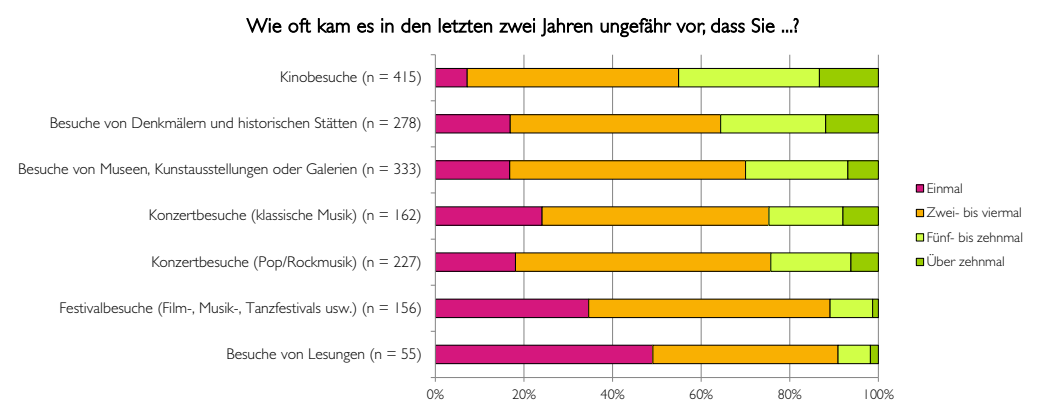
stellung D 3.5) seit Januar 2013 aufgezeigt. Sie sind jeweils geordnet nach Anteil Personen, die angeben, eine Aktivität mindestens fünfmal ausgeübt zu haben.

**D 3.4: Besuchende Luzerner Theater: Häufigkeit der ausgeübten kulturellen Aktivitäten seit Januar 2013**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters.

**D 3.5: Nichtbesuchende: Häufigkeit der ausgeübten kulturellen Aktivitäten seit Januar 2013**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von GfK-Daten.

Die Häufigkeit der Ausübung kultureller Aktivitäten reflektiert deren unterschiedliche Gestalt: Ständige Institutionen wie Kinos, Museen oder Denkmäler wurden im betrachteten Zeitraum am häufigsten besucht. Beispielsweise geben 75 Prozent der Besuchenden des Luzerner Theaters an über fünfmal im Kino gewesen zu sein in den letzten zwei Jahren. Bei den Nichtbesuchenden sind es 45 Prozent. Demgegenüber wurden nicht-ständige Veranstaltungen wie Festivals oder Lesungen im untersuchten Zeitraum von den meisten Antwortenden zwei- bis viermal besucht. Die Anteile der Personen, welche die abgefragten Aktivitäten fünfmal oder häufiger ausgeübt haben, liegen in der Gruppe der Besucherinnen und Besucher des Luzerner Theaters bei allen Aktivitäten über denjenigen der Gruppe der Nichtbesuchenden. Es lässt sich also feststellen, dass Besuchende des Luzerner Theaters allgemein kulturell aktiver sind als Personen, die das Luzerner Theater noch nie oder in den letzten zwei Jahren nicht besucht haben. Letzte-

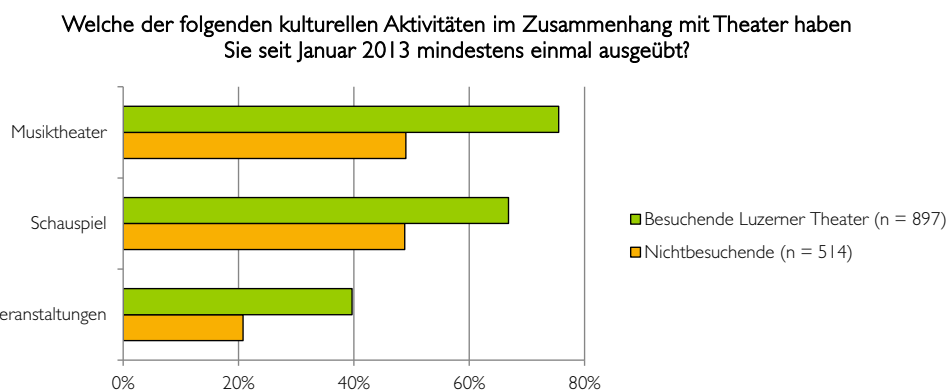
re haben die fehlenden Theaterbesuche also auch nicht durch andere kulturelle Aktivitäten kompensiert.

Die Antworten der Besuchenden des Südpols bestätigen, dass in dieser Gruppe nicht nur mehr Personen allgemeine kulturelle Aktivitäten ausgeübt haben als bei den Besuchenden des Luzerner Theaters und den Nichtbesuchenden. Die Südpol-Besuchenden sind all diesen Aktivitäten in den letzten beiden Jahren auch häufiger nachgegangen als die anderen beiden Gruppen.

#### Aktivitäten im Theaterbereich

Neben den allgemeinen kulturellen Aktivitäten wurde explizit nach Aktivitäten im Zusammenhang mit Theater gefragt, die in den letzten zwei Jahren ausgeübt wurden. Die folgende Darstellung zeigt die Anteile der antwortenden Besuchenden des Luzerner Theaters und der Nichtbesuchenden auf, die seit Januar 2013 Aktivitäten im Zusammenhang mit Theater ausserhalb des Luzerner Theaters nachgegangen sind.

#### D 3.6: Seit Januar 2013 ausgeübte Aktivitäten im Zusammenhang mit Theater



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters sowie GfK-Daten. Mehrfachnennungen waren möglich.

Es zeigt sich auch hier, dass die Besucherinnen und Besucher des Luzerner Theaters häufiger anderen Aktivitäten im Zusammenhang mit Theater nachgegangen sind als die Nichtbesuchenden. Am grössten ist der Unterschied beim Besuch von Veranstaltungen im Bereich Musiktheater (z.B. Opern, Operetten, Singspiele, Musicals).

Wieder sind die antwortenden Besuchenden des Südpols die aktivste Gruppe, so haben fast alle Schauspielveranstaltungen in anderen Theatern besucht. Im Gegensatz zu den anderen beiden Gruppen wurden bei den Südpol-Besuchenden am häufigsten Schauspielveranstaltungen besucht und die Häufigkeit von besuchten Tanzveranstaltungen liegt über derjenigen von Musiktheaterveranstaltungen.

#### Bekanntheit von Theaterinstitutionen

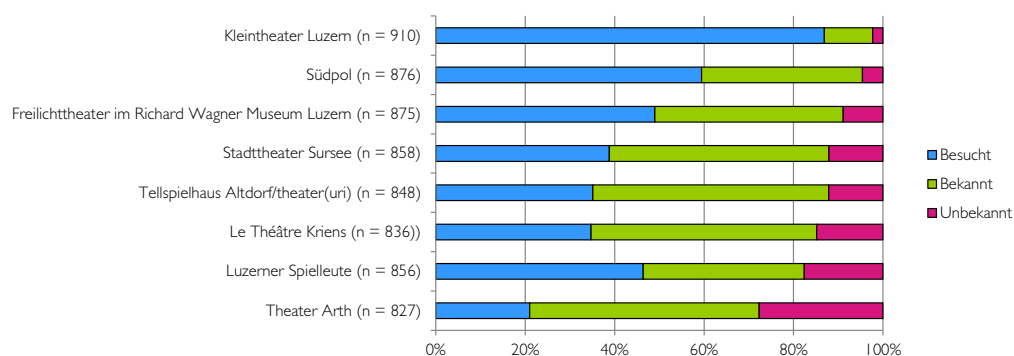
Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, welches bei allen drei Gruppen erhoben wurde, ist die Bekanntheit anderer Zentralschweizer Theaterinstitutionen. Die folgenden Darstellungen zeigen auf, welche Anteile der Besuchenden und Nichtbesuchenden des Lu-



zerner Theaters eine Institution jeweils schon selber besucht haben, die Institution kennen oder noch nie von der Institution gehört haben.

**D 3.7: Besuchende Luzerner Theater: Bekanntheit von Zentralschweizer Theaterinstitutionen**

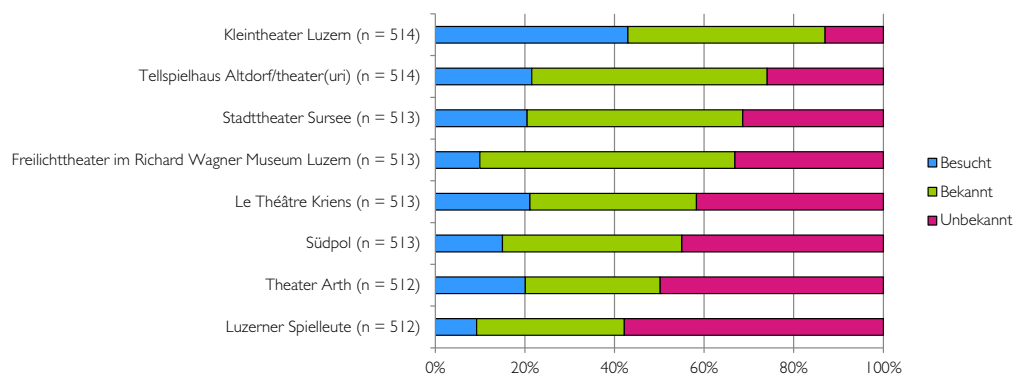
Welche der folgenden Zentralschweizer Theaterinstitutionen kennen Sie respektive haben Sie bereits besucht?



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters.

**D 3.8: Nichtbesuchende: Bekanntheit von Zentralschweizer Theaterinstitutionen**

Welche der folgenden Zentralschweizer Theaterinstitutionen kennen Sie respektive haben Sie bereits besucht?



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von GfK-Daten.

Bei den Besucherinnen und Besuchern des Luzerner Theaters ist die allgemeine Bekanntheit (Summe „besucht“ und „bekannt“) anderer Theaterinstitutionen in der Zentralschweiz grösser als bei den Nichtbesuchenden. Dies gilt für alle abgefragten Institutionen, besonders für den Südpol und die Luzerner Spielleute: Den Südpol haben bei den Besuchenden des Luzerner Theaters 96 Prozent bereits besucht oder kennen ihn zumindest, während dies nur bei 55 Prozent der Nichtbesuchenden der Fall ist. Bei den Luzerner Spielleuten sind es 82 Prozent der Besuchenden und 42 Prozent der Nichtbesuchenden, denen diese Institution bekannt ist. In beiden Gruppen ist das Kleintheater Luzern die am besten bekannte Institution. So geben fast 90 Prozent der befragten Besuchenden des Luzerner Theaters an, das Kleintheater bereits besucht zu haben.

Die Bekanntheit der abgefragten Institutionen bei den Besuchenden des Südpols unterscheidet sich kaum von derjenigen bei den Besuchenden des Luzerner Theaters. Erwartungsgemäss ist der Südpol aber hier die am besten bekannte Institution, gefolgt vom Kleintheater und den Luzerner Spielleuten. Über 60 Prozent geben an, bereits eine Veranstaltung der Spielleute besucht zu haben. Weniger bekannt als in den anderen beiden Gruppen ist das Stadttheater Sursee.

Es ist wenig erstaunlich, dass die Bekanntheit der verschiedenen Institutionen vor allem mit dem Wohnort der Antwortenden zusammenhängt. Personen aus der Stadt Luzern sind mit den Institutionen in der Stadtregion am besten vertraut, während Antwortende aus anderen Kantonen die beiden Institutionen in anderen Kantonen am häufigsten kennen. Auch bei den Altersgruppen zeigen sich signifikante Unterschiede, die in die erwartete Richtung zeigen: So ist etwa der Südpol bei den 18- bis 34-Jährigen am besten bekannt, während bei allen anderen abgefragten Institutionen die Bekanntheit in der Gruppe der 55- bis 74-Jährigen am grössten ist.

### 3.2 BEDEUTUNG UND IMAGE DES LUZERNER THEATERS

---

Der folgende Abschnitt 3.2 befasst sich mit der Bedeutung und dem Image, welches das Luzerner Theater bei seinen Besuchenden, aber auch bei Personen hat, welche die Institution bisher nicht besucht haben.

#### 3.2.1 BEDEUTUNG

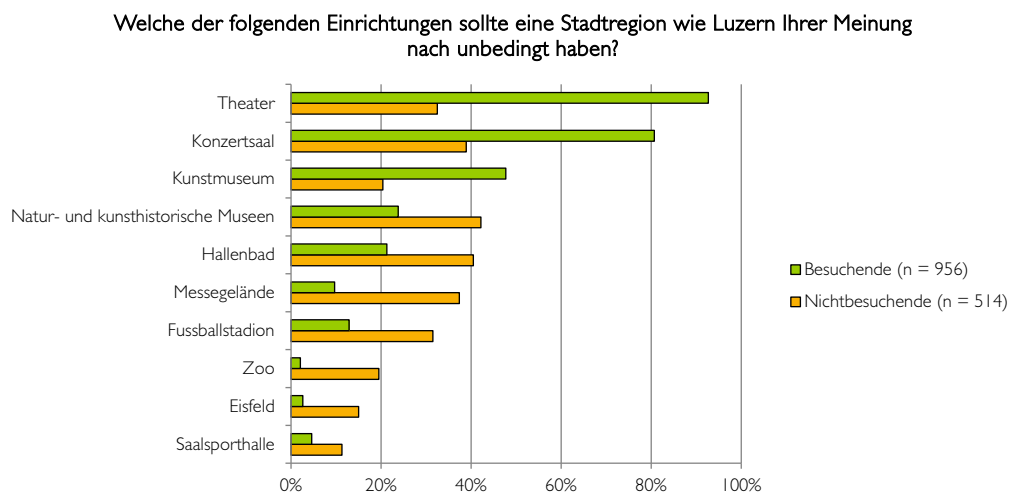
Das theoretische Konstrukt der „Bedeutung“ wurde in den Befragungen auf zwei Arten abgebildet. Diese werden im Folgenden näher ausgeführt und die Ergebnisse werden aufgezeigt.

##### Bedeutung verschiedener Institutionen

Zuerst wurden die Befragten gebeten, verschiedene Institutionen in eine Rangfolge zu bringen. Allen Befragten wurde eine Liste mit zehn unterschiedlichen Einrichtungen (darunter auch das Theater) präsentiert. Zunächst sollten die Befragten aus der Liste die drei Institutionen auswählen, welche eine Stadtregion wie Luzern ihrer Meinung nach haben sollte. Anschliessend wurden sie gebeten, die drei gewählten Institutionen mit den Prioritäten 1 bis 3 zu versehen.

Die folgende Darstellung zeigt, welche Institutionen die Befragten als für eine Stadtregion wie Luzern am wichtigsten erachten.

### D 3.9: Wichtigste Institutionen für die Stadtregion Luzern



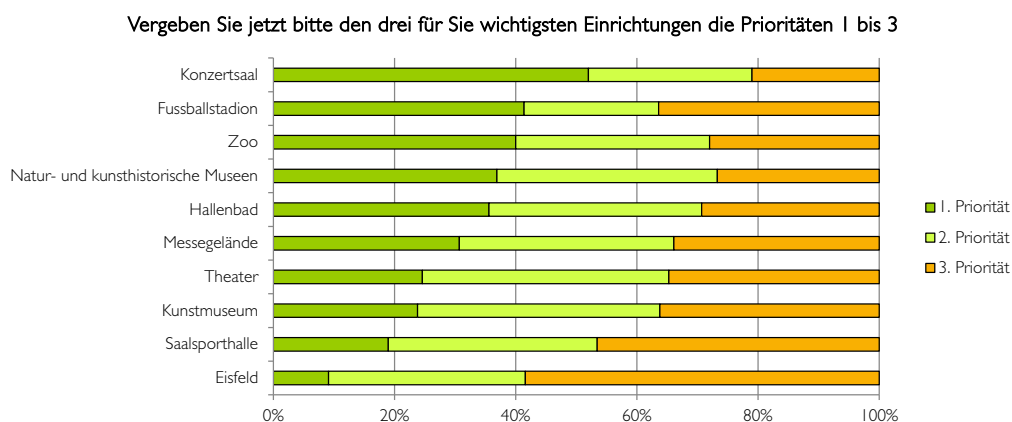
Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters und GfK-Daten.

Bei der Einschätzung, über welche Institutionen eine Stadtregion wie Luzern unbedingt verfügen sollte, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Besuchenden und Nichtbesuchenden des Luzerner Theaters. Bei den Besuchenden des Luzerner Theaters stehen die kulturellen Institutionen klar im Vordergrund: Theater, Konzertsaal und – mit etwas weniger Nennungen – das Kunstmuseum. Für über 90 Prozent der Antwortenden gehört das Theater zu den wichtigsten Institutionen der Stadtregion Luzern. Bei den befragten Nichtbesuchenden sind die Antworten gleichmässiger über die Institutionen verteilt. Am meisten Stimmen bekommen interessanterweise Natur- und kunsthistorische Museen, dicht gefolgt von Hallenbad, Konzertsaal und Messegelände. Die Existenz eines Konzertsaals ist beiden Gruppen vergleichsweise wichtig.

Die befragten Besuchenden des Südpols haben sehr ähnlich geantwortet wie die Besuchenden, zumindest was die wichtigsten fünf Institutionen angeht. Das Theater wird in dieser Gruppe von 97 Prozent der 65 Antwortenden als eine der wichtigsten Institutionen genannt. Dies deutet wiederum stark darauf hin, dass an dieser Befragung ausschliesslich theaterinteressierte Personen teilgenommen haben.

Die Befragten sollten nicht nur die drei Institutionen nennen, welche sie für unabdingbar erachten, sondern unter diesen drei Institutionen auch Prioritäten verteilen. Bei den Besuchenden des Luzerner Theaters und den Besuchenden des Südpols entsprechen die Prioritäten fast genau der allgemeinen Einschätzung der Bedeutung der Institutionen (mit der Rangfolge (1) Theater, (2) Konzertsaal und (3) Kunstmuseum). Von den Besuchenden des Luzerner Theaters wird nur dem Hallenbad gemessen an der Priorisierung eine etwas grössere Wichtigkeit zugeschrieben (dem Hallenbad wurde eine höhere Priorität als dem Natur- und kunsthistorischen Museum gegeben). Bei den Nichtbesuchenden zeigt die Priorisierung eine andere Situation als die reine Häufigkeit der Nennungen. Die folgende Darstellung illustriert dies:

D 3.10: Priorisierung von Institutionen durch Nichtbesuchende



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von GfK-Daten. N = 514.

Erste Priorität wird von den meisten Antwortenden dem Konzertsaal zugeschrieben, aber auch der Zoo und das Fussballstadion wurden noch von 40 Prozent oder mehr vor die anderen Institutionen gestellt. Das Theater liegt bei dieser Gruppe – gemessen an der Vergabe der ersten Priorität – nur an siebter Stelle.

Aussagen zur Bedeutung des Luzerner Theaters  
 Zweitens wurde die Bedeutung des Luzerner Theaters über die Zustimmung zu verschiedenen Aussagen zur Wichtigkeit der Existenz des Theaters, zu dessen Finanzierung, zur Reichweite usw. erfasst.

Die folgende Darstellung zeigt die Anteile der Antwortenden, welche die jeweilige Aussage als zutreffend beurteilen.

D 3.11: Bedeutung des Luzerner Theaters

		Besuchende (n = 919)	Nichtbesuchende (n = 511)
1	Ich finde es wichtig, dass es in Luzern eine Institution wie das Luzerner Theater gibt.	99%	90%
2	Ich finde es richtig, dass die öffentliche Hand das Luzerner Theater mitfinanziert.	97%	81%
3	Das Luzerner Theater erfüllt eine wichtige kulturelle und gesellschaftliche Funktion.	97%	89%
4	Das Luzerner Theater ist nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung wichtig.	42%	53%
5	Das Luzerner Theater hat nur für die Bevölkerung in der Stadtregion Luzern eine Bedeutung.	20%	30%
6	Es wäre mir egal, wenn es das Luzerner Theater nicht mehr gäbe.	3%	27%

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters und GfK-Daten. Ausgegeben werden Anteile der Befragten, die mit „trifft voll und ganz zu“ oder „trifft eher zu“ geantwortet haben.

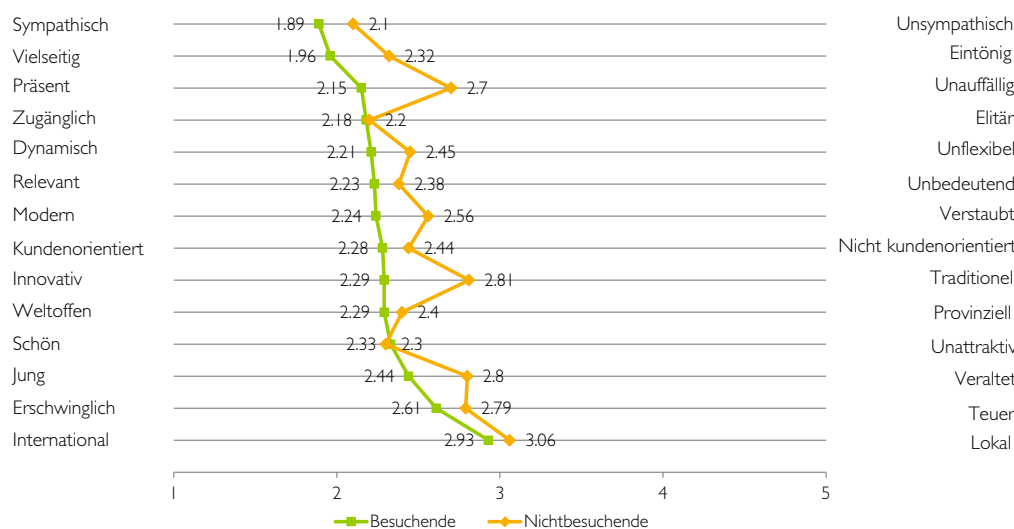
Insgesamt betrachtet, zeigen die Antworten eine positive Einschätzung der Bedeutung des Luzerner Theaters. Die negativ formulierten Aussagen 4, 5 und 6 erhielten von beiden Gruppen deutlich weniger Zustimmung als die positiven. Die Besuchenden schätzen die Bedeutung des Luzerner Theaters positiver ein als die Nichtbesuchenden: Bei den positiv formulierten Aussagen sind die Anteile jeweils höher, bei den negativ formulierten Aussagen tiefer. Insgesamt zeigt sich aber eine relativ ähnliche Beurteilung der beiden Gruppen. So finden sehr hohe Anteile beider Gruppen es wichtig, dass es in Luzern eine Institution wie das Luzerner Theater gibt, die Mitfinanzierung des Theaters durch die öffentliche Hand wird von beiden Gruppen nicht infrage gestellt. Zudem sind sich die Antwortenden einig, dass das Luzerner Theater eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllt. Der grösste Unterschied in der Beurteilung zeigt sich bei der Aussage „es wäre mir egal, wenn es das Luzerner Theater nicht mehr gäbe. Diese wird von über einem Viertel der Nichtbesuchenden bejaht, während nur 3 Prozent der Besuchenden diese Meinung vertreten. Nichtbesuchende, welche das Luzerner Theater noch nie besucht haben, stimmen dieser Aussage zudem signifikant häufiger zu als Personen, bei denen dies nur in den letzten zwei Jahren nicht der Fall war. Auch der Wohnort der Antwortenden spielt eine Rolle: Die Zustimmung zu dieser Aussage ist bei Personen am grössten, die nicht aus dem Kanton Luzern stammen. Recht hoch ist die Zustimmung beider Gruppen zur Aussage, das Luzerner Theater sei nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung wichtig. Nur wenige Personen stimmen dieser Aussage jedoch voll und ganz zu (10% der Nichtbesuchenden, 6% der Besuchenden des Luzerner Theaters).

Die Besuchenden des Südpols zeigen bei dieser Frage ein fast identisches Antwortverhalten wie die Besuchenden des Luzerner Theaters.

### 3.2.2 IMAGE DES LUZERNER THEATERS

Neben der Bedeutung wurde versucht, das Image des Luzerner Theaters beim Publikum und bei Nichtbesuchenden zu erheben. Dies fand mithilfe von Paaren gegensätzlicher Adjektive statt. Die Befragten sollten auf einer Skala von 1 bis 5 jeweils beurteilen, welches Adjektiv ihrer Meinung nach besser zum Luzerner Theater passt. Die folgende Darstellung illustriert die Bewertung der beiden Gruppen.

## D 3.12: Image des Luzerner Theaters



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters und GfK-Daten. Die Werte bezeichnen die durchschnittliche Bewertung der Antwortenden und sind nach den Antworten der Besuchenden geordnet.

Legende (am Beispiel Vielseitig–Eintönig): 1 bedeutet vielseitig, 2 bedeutet eher vielseitig, 3 steht für teils teils, 4 heisst eher eintönig und 5 steht für eintönig.

Lesebeispiel (am Beispiel Vielseitig–Eintönig): Die 895 Besuchenden, welche diese Frage beantwortet haben (ohne „weiss nicht“), beurteilen das Luzerner Theater im Durchschnitt als eher vielseitig (1.96).

Das Image des Luzerner Theaters ist bei den beiden Gruppen insgesamt recht ähnlich: Die Besuchenden sehen das Theater vor allem als sympathische, vielseitige, präzente und zugängliche Institution. Für die Nichtbesuchenden hat das Luzerner Theater vor allem das Image einer sympathischen, zugänglichen, schönen und vielseitigen Institution. Am wenigsten beurteilen die Besuchenden das Luzerner Theater als international, erschwinglich, jung und schön. Bei den Nichtbesuchenden wird das Luzerner Theater am wenigsten als international, innovativ, jung und erschwinglich gesehen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Werte für alle abgefragten Gegensatzpaare eher auf der „linken“ Seite befinden. Das bedeutet, dass die Antwortenden das Luzerner Theater jeweils mehr mit dem positiven als mit dem negativen Adjektiv in Verbindung bringen. Eine Ausnahme bilden die Gegensatzpaare „Innovativ–Traditionell“ und „International–Lokal“. Hier ist die Wertung der Adjektive nicht eindeutig, so kann es durchaus als positiv empfunden werden, wenn ein Theater eher lokal agiert und ein traditionelles Programm anbietet. Für die restlichen Paare fällt auf, dass die Besuchenden des Luzerner Theaters ausser beim Paar „Schön–Unattraktiv“ mehr zum positiven Adjektiv tendieren als die Nichtbesuchenden. Nahezu einig sind sich die beiden Gruppen in Bezug auf die Attraktivität (2.33 bzw. 2.30), die Internationalität (2.93 bzw. 3.06) und die Zugänglichkeit (2.18 bzw. 2.20). Die grössten Unterschiede finden sich bei der Präsenz (2.15 bzw. 2.7), bei der Fähigkeit innovativ zu sein (2.29 bzw. 2.81) und beim Gegensatzpaar „Jung–Veraltet“ (2.44 bzw. 2.80).

Interessanterweise unterscheidet sich die Bewertung der antwortenden Besuchenden des Südpols recht deutlich von derjenigen der anderen beiden Gruppen. Die Form der entsprechenden Kurve ist zwar ähnlich, bei den Werten zeigen sich aber Unterschiede. Obwohl diese Gruppe das Luzerner Theater oft besucht, fällt die Bewertung des Images bei allen Aspekten ausser einem negativer aus als bei der Gruppe der Nichtbesuchenden, die Kurve liegt also weiter rechts. Einzige Ausnahme ist das Gegensatzpaar „Präsent–Unauffällig“, wo die Südpol-Besuchenden mit ihrer Bewertung zwischen den Besuchenden des Luzerner Theaters und den Nichtbesuchenden liegen. Dabei gilt es, zu beachten, dass auch die Bewertung dieser Gruppe insgesamt positiv ausfällt. Bis auf einen Wert (beim Gegensatzpaar „Erschwinglich–Teuer“) liegen alle Werte unter 3 (das bedeutet eine positivere Bewertung als die mittlere Kategorie „teils teils“).

### 3.3 BESUCHSVERHALTEN

Abschnitt 3.3 konzentriert sich auf diejenigen Personen, die als Besuchende des Luzerner Theaters charakterisiert werden können. Für diese Gruppe wird zunächst das Besuchsverhalten in den letzten zwei Jahren aufgezeigt (Abschnitt 3.3.1). Anschliessend werden Ergebnisse zur Frage dargestellt, wie der Entscheid, eine Veranstaltung im Luzerner Theater zu besuchen, zustande kommt (Abschnitt 3.3.2). Als drittes werden die Erwartungen der Besuchenden an einen Theaterbesuch illustriert (Abschnitt 3.3.3).

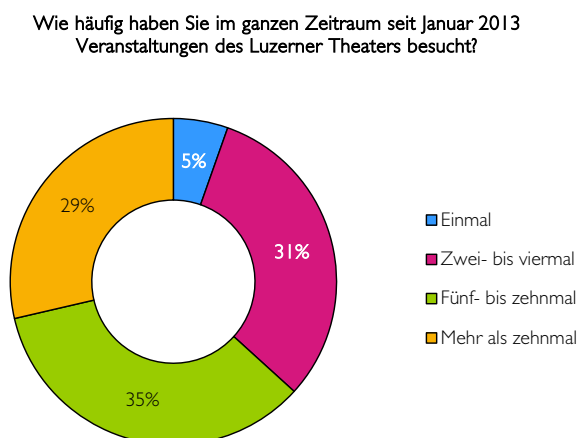
#### 3.3.1 BESUCHSVERHALTEN SEIT JANUAR 2013

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie häufig die Besuchenden des Luzerner Theaters Veranstaltungen besucht haben und um welche Spielstätte beziehungsweise Art der Veranstaltung es sich dabei handelte.

##### Häufigkeit des Theaterbesuchs

Darstellung D 3.13 zeigt, wie häufig die Besuchenden des Luzerner Theaters dieses in der Zeit seit Januar 2013 besucht haben.

D 3.13: Häufigkeit der Besuche von Veranstaltung des Luzerner Theaters seit Januar 2013



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. N = 881.

Die Darstellung zeigt, dass die Gruppe der Antwortenden aus aktiven Theatergängern/-innen besteht. Fast 30 Prozent geben an, das Luzerner Theater in den letzten zwei Jahren über zehnmal besucht zu haben. Bei einem Drittel waren es fünf bis zehn Besuche. Die Häufigkeit der Besuche hängt stark damit zusammen, ob jemand Abonnent/-in des Luzerner Theaters ist oder nicht: Fast doppelt so viele Abonnenten/-innen wie Nichtabonnenten/-innen haben das Luzerner Theater in den letzten zwei Jahren über fünfmal besucht. Betrachtet man die Gruppe der Personen, die über zehn Besuche angeben, befinden sich in dieser viermal mehr Abonnenten/-innen wie Nichtabonnenten/-innen.

Bei den antwortenden Besuchenden des Südpols zeigt sich ein ähnliches Bild: Nur eine Person hat das Luzerner Theater in den letzten zwei Jahren einmal besucht, bei den meisten waren es zwei bis vier (39%) oder fünf bis zehn (36%) Besuche. Rund ein Viertel (24%) gibt an, das Luzerner Theater im abgefragten Zeitraum mehr als zehnmal besucht zu haben.

Spielstätten und Art der besuchten Veranstaltung

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Spielstätten die Veranstaltungen stattfanden, welche die Besuchenden in den letzten zwei Jahren besucht haben und um welche Art beziehungsweise Arten von Veranstaltungen es sich handelte.

#### D 3.14: Spielstätten und Art der besuchten Veranstaltung(en)

Spielstätte	% (n)
Luzerner Theater	99% (869)
UG	33% (291)
Andere Spielstätte(n)	29% (254)
Figurentheater	9% (83)
Veranstaltungsart	% (n)
Musiktheater	83% (729)
Schauspiel	78% (685)
Tanzvorstellung	62% (546)
Andere Veranstaltung	15% (130)
Figurentheater	9% (83)

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. Mehrfachantworten waren möglich. Angaben in Prozent der Antwortenden (N = 881).

Nahezu alle Antwortenden haben seit Januar 2013 Veranstaltungen im Haus an der Reuss besucht. Bei einem Drittel fanden besuchte Veranstaltungen auch im UG statt. Weitere 30 Prozent geben an, andere Spielstätten besucht zu haben. Am häufigsten handelte es sich bei den besuchten Veranstaltungen um Musiktheater, fast gleich viele Antwortende haben im abgefragten Zeitraum Schauspielveranstaltungen besucht. Tanzvorstellungen wurden ebenfalls von deutlich mehr als der Hälfte der Besuchenden des Luzerner Theaters besucht.

Die Reihenfolge der Besuchshäufigkeit in den unterschiedlichen Spielstätten ist bei den Besuchenden des Südpols gleich wie bei den Besuchenden des Luzerner Theaters. Die antwortenden Besuchenden des Südpols haben aber sehr viel häufiger Veranstaltungen



im UG (70%) besucht als die Besuchenden des Luzerner Theaters. Auch liegt der Anteil der Personen, die mit „andere Spielstätten“ geantwortet haben, bei den Südpol-Besuchenden noch einmal höher (48%). Ein weiterer Unterschied zeigt sich bei der Art der besuchten Veranstaltungen: Die Besuchenden des Südpols haben im Luzerner Theater am häufigsten Schauspielveranstaltungen besucht (90%), während Musiktheater nur an zweiter Stelle liegt.

### 3.3.2 ENTSCHEIDUNG FÜR DEN THEATERBESUCH

Eine wichtige Frage im Zusammenhang mit dem Besuchsverhalten war, wie die Entscheidung für einen Theaterbesuch üblicherweise zustande kommt. Es wurden verschiedene plausible Entscheidungsstrategien vorgeschlagen, aus denen die Antwortenden auswählen konnten. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Antworten.

D 3.15: Entscheidung für einen Besuch im Luzerner Theater

	% (n)
Ich informiere mich im Vorfeld über den Inhalt und wähle ein geeignetes Datum für einen Besuch aus.	91% (513)
Ich entscheide mich aufgrund von Empfehlungen von Bekannten/Familie usw. dafür, eine Veranstaltung im Luzerner Theater zu besuchen.	55% (312)
Ich orientiere mich bei der Auswahl der Veranstaltungen an den Theaterkritiken und Empfehlungen in Printmedien, Internet usw.	54% (305)
Ich besuche Veranstaltungen des Luzerner Theaters unabhängig von Inhalt und Sparte.	23% (128)
Ich beschliesse, spontan ins Theater zu gehen und lasse mich vom Angebot überraschen.	11% (62)
Ich bestimme zuerst den Zeitpunkt des Besuchs und schaue mir das an, was an diesem Tag angeboten wird/wähle etwas aus dem Tagesangebot aus.	8% (43)
Ich besuche nur Veranstaltungen aus einer Sparte.	4% (25)

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. Mehrfachantworten waren möglich. Angaben in Prozent der Antwortenden, die seit Januar 2013 mindestens eine Veranstaltung im Luzerner Theater besucht haben (n = 567). Abonnenten/-innen wurden von dieser Frage ausgenommen.

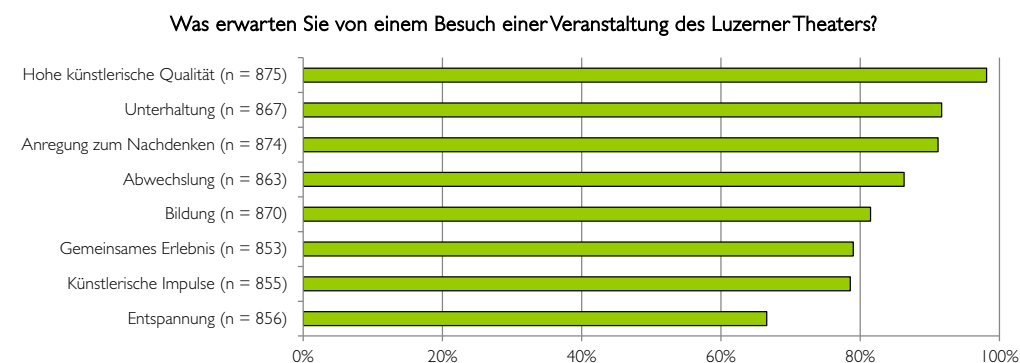
Der am häufigsten gewählte Weg kann als die klassische Entscheidungsstrategie bezeichnet werden. Der Theaterbesuch orientiert sich am Angebot. Interessant ist auch die Bedeutung von Empfehlungen sowohl aus dem Bekanntenkreis als auch aus Besprechungen in Medien. Ein sehr kleiner Teil der Antwortenden gibt an, nur Veranstaltungen einer bestimmten Sparte zu besuchen. Dies ist ein wichtiger Hinweis, bestätigt er doch die Beliebtheit des Mehrspartenhauses, welche sich auch in den Antworten auf verschiedene andere Fragen deutlich zeigt (vgl. z.B. Darstellung D 3.19).

Auch hier sind die Ergebnisse der Befragung bei Südpol-Besuchenden sehr ähnlich. Der einzige Unterschied ist, dass diese Gruppe sich häufiger spontan für einen Theaterbesuch entscheidet (17% vs. 11%) und noch seltener zuerst den Zeitpunkt des Besuchs bestimmt und die Veranstaltung danach auswählt (0% Zustimmung).

### 3.3.3 ERWARTUNGEN AN DEN THEATERBESUCH

Bei der Befragung der Besuchenden war von Interesse, welche Erwartungen diese mit einem Besuch im Luzerner Theater verbinden. Verschiedene mögliche Aspekte wurden vorgeschlagen, die Besuchenden sollten jeweils ihre Zustimmung/Ablehnung zu diesen angeben. Darstellung D 3.16 zeigt die Ergebnisse auf.

D 3.16: Erwartungen von Besuchenden an einen Besuch im Luzerner Theater



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. Ausgegeben werden Anteile der Befragten, die mit „trifft voll und ganz zu“ oder „trifft eher zu“ geantwortet haben.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass alle abgefragten Aspekte grosse Zustimmung erhalten. Dies liegt sicher auch an der Art der Fragestellung. Die verschiedenen möglichen Erwartungen wurden den Befragten vorgeschlagen und nicht etwa offen abgefragt, was zum Effekt der sogenannten Akquieszenz (vom Inhalt der Frage unabhängige Tendenz zur Zustimmung) führt. Es zeigen sich – wenn auch auf hohem Niveau – dennoch gewisse Unterschiede: Praktisch alle Antwortenden erwarten von einer Veranstaltung des Luzerner Theaters hohe künstlerische Qualität. Auch der Unterhaltungsaspekt soll aber nicht zu kurz kommen. Theaterveranstaltungen sollen zudem zum Nachdenken anregen. Am wenigsten Antwortende erwarten, dass sie in einer Veranstaltung des Luzerner Theaters Entspannung finden. Auch hier liegt die Zustimmung aber noch bei fast 70 Prozent. Betrachtet man die Antworten differenzierter (aufgeschlüsselt nach „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“), zeigt sich eine etwas geringere Bedeutung des Bildungsaspekts. Dafür sind künstlerische Impulse etwas wichtiger.

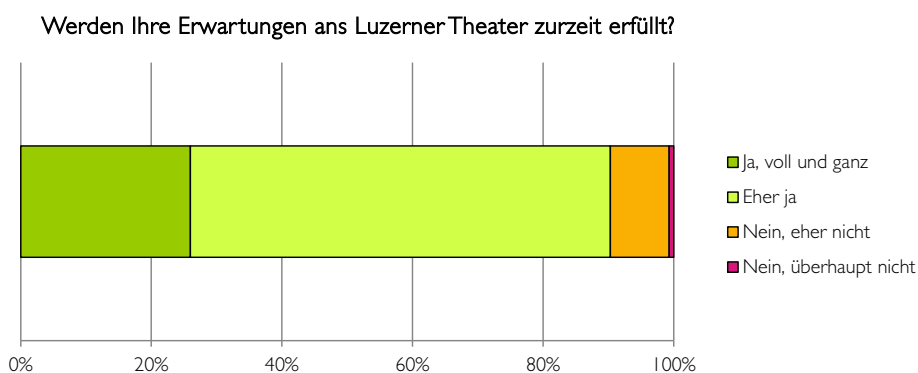
Der Bildungsanspruch hängt mit dem Alter und dem Geschlecht der Antwortenden zusammen: Personen ab 55 Jahren und Frauen erwarten signifikant öfter, durch einen Theaterbesuch Bildung zu erhalten, als jüngere und männliche Besuchende. Interessant ist auch der Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach Entspannung und der Ausbildung der Antwortenden. So wird Entspannung signifikant häufiger von der Gruppe mit tiefer Ausbildung erwartet. Die Aussagekraft dieser Befunde wird allerdings durch die verhältnismässig geringe Zahl junger und wenig gebildeter Personen in der Stichprobe eingeschränkt.

Die Besuchenden des Südpols haben die Frage ähnlich beantwortet wie die Besuchenden des Luzerner Theaters. Unterhaltung scheint bei den Südpol-Besuchenden etwas

weniger wichtig zu sein, Entspannung wird von deutlich weniger Personen erwartet (44% vs. 67%).

Weiter wurde gefragt, ob das Luzerner Theater die Erwartungen der Befragten derzeit erfüllt. Die folgende Darstellung illustriert die Antworten der Besuchenden des Luzerner Theaters.

#### D 3.17: Erfüllung der Erwartungen ans Luzerner Theater



Quelle: Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. N = 874.

Es zeigt sich, dass 90 Prozent der Antwortenden ihre Erwartungen erfüllt sehen. Die Erwartungen von 10 Prozent der Antwortenden werden nicht erfüllt, der Anteil der „überhaupt nicht“-Antworten beträgt aber weniger als ein Prozent.

Hier zeigt sich eine andere Bewertung durch die Südpol-Besuchenden. Die Gruppe derjenigen, deren Erwartungen derzeit eher nicht oder überhaupt nicht erfüllt werden, ist mit 25 Prozent fast dreimal so gross wie bei den Besuchenden des Luzerner Theaters. Zudem geben nur 9 Prozent der Antwortenden an, ihre Erwartungen würden voll und ganz erfüllt. Einige der Südpol-Besuchenden haben die Möglichkeit offener Kommentare genutzt, um zu erläutern, warum ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Gewünscht werden vor allem ein mutigeres, experimentelleres Programm sowie der vermehrte Austausch mit der Freien Szene.

### 3.4 BEURTEILUNG DES ANGEBOTS

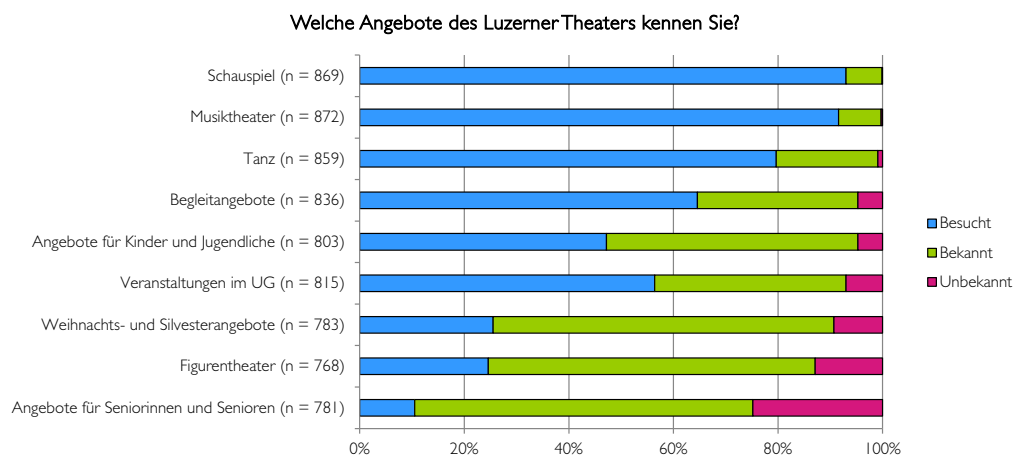
Im folgenden Abschnitt geht es um das Angebot des Luzerner Theaters. Aufgezeigt werden Ergebnisse zur Bekanntheit und zur Bedeutung der Angebote und zur Zufriedenheit der Theaterbesuchenden mit diesen Angeboten.

#### 3.4.1 BEKANNTHEIT DER ANGEBOTE

Die befragten Besuchenden sollten Auskunft darüber geben, welche Angebote des Luzerner Theaters ihnen wie gut bekannt sind. Drei Bekanntheitsgrade wurden unterschieden: (1) Das Angebot wurde bereits selber besucht/in Anspruch genommen, (2) das Angebot ist bekannt, wurde aber selber noch nicht besucht/in Anspruch ge-

nommen und (3) das Angebot ist unbekannt. Darstellung D 3.18 illustriert die Antworten.<sup>7</sup>

D 3.18: Bekanntheit der Angebote des Luzerner Theaters bei Besuchenden



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters.

Die Angebote des Luzerner Theaters sind bei den Besuchenden allgemein sehr gut bekannt. Auffallend ist die flächendeckende Bekanntheit der Grundangebote Schauspiel, Musiktheater und Tanz. Angebote im Bereich Schauspiel und Musiktheater sind zudem von 90 Prozent der Antwortenden bereits selber besucht worden. Von den Weihnachts- und Silvesterangeboten sowie vom Figurentheater hat zwar ein grosser Teil der Antwortenden bereits gehört, selber besucht wurden diese Angebote aber jeweils nur von rund einem Viertel der Personen. Die tiefste Bekanntheit weisen die Angebote für Seniorinnen und Senioren auf. Diese wurden bisher auch von den wenigsten Antwortenden selber besucht, was sich sicher durch die Spezifität der Zielgruppe erklären lässt.

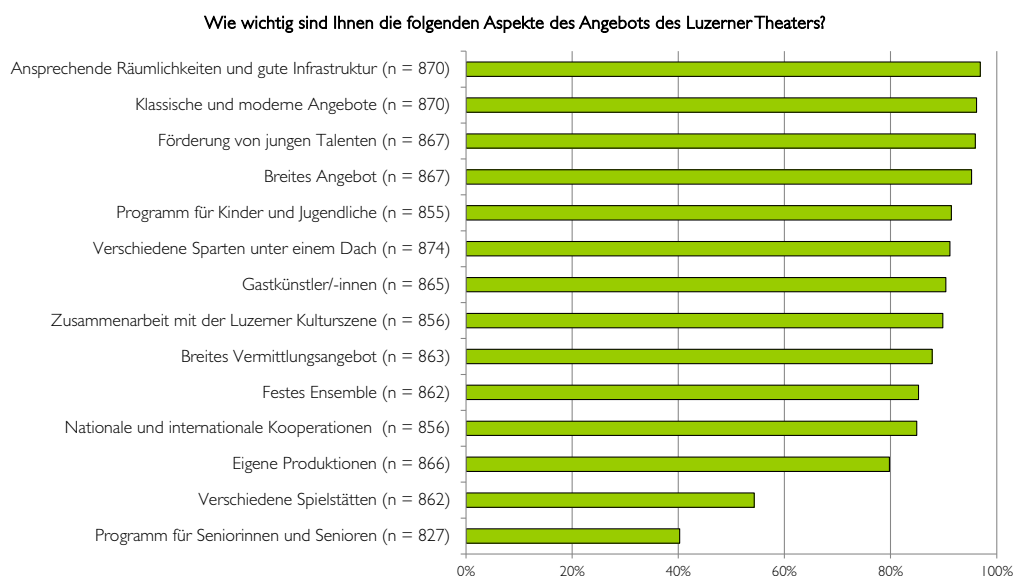
Die Bekanntheit der Angebote ist bei den antwortenden Südpol-Besuchenden sehr ähnlich. Einzig Veranstaltungen im UG wurden von dieser Gruppe sehr viel häufiger besucht (85% vs. 56%) und sind auch allgemein noch etwas bekannter.

### 3.4.2 BEDEUTUNG DER ANGEBOTE DES LUZERNER THEATERS

Die Besuchenden gaben eine Beurteilung zu verschiedenen Aspekten des Angebots des Luzerner Theaters ab. Zunächst wurde erhoben, wie wichtig verschiedene Eigenschaften des Luzerner Theaters und seiner Angebote für die Besuchenden sind. Die folgende Darstellung zeigt die Beurteilung der Antwortenden auf.

<sup>7</sup> Die Fragestellung war hier eine andere als diejenige nach der Besuchshäufigkeit im Abschnitt zum Besuchsverhalten (vgl. Darstellung D 3.13). Letztere Frage schloss nur Besuche in den letzten zwei Jahren ein und fragte nach besuchten Spielstätten, während der Zeitraum hier nicht eingeschränkt ist und es um die Bekanntheit der verschiedenen Angebote des Luzerner Theaters geht (unabhängig davon, wo diese besucht wurden).

### D 3.19: Wichtigkeit verschiedener Aspekte des Luzerner Theaters



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters. Ausgegeben werden Anteile der Befragten, die mit „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ geantwortet haben.

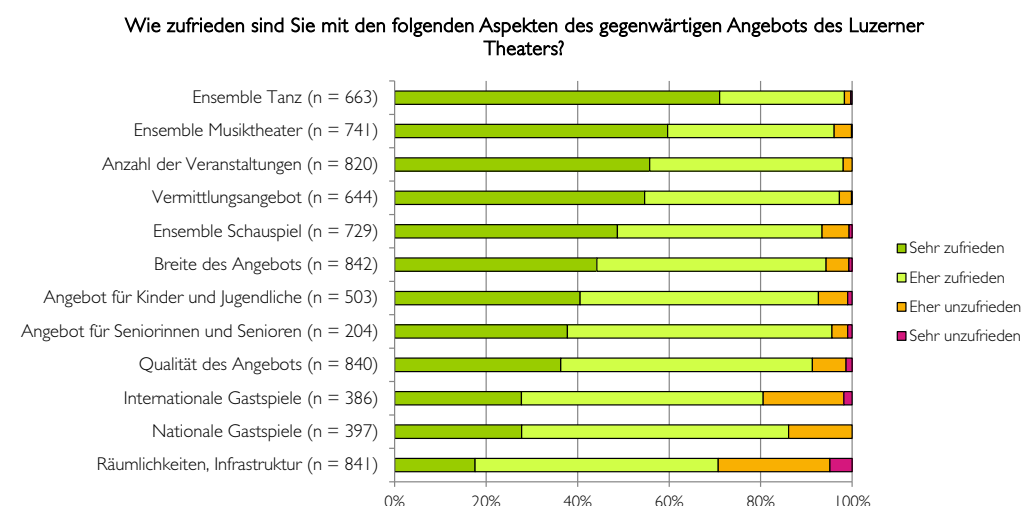
Wie bei den Erwartungen ans Luzerner Theater zeigt sich auch hier eine allgemein grosse Zustimmung zu allen abgefragten Aspekten. Dies ist zumindest teilweise wieder durch den Effekt der Akquieszenz erklärbar. Die Darstellung zeigt die grosse Bedeutung ansprechender Räumlichkeiten und guter Infrastruktur, klassischer und moderner Inhalte sowie der Förderung junger Talente durch das Luzerner Theater und der Breite des Angebots allgemein. Betrachtet man die Anteile der „sehr wichtig“-Antworten, bestätigen die Befragungsergebnisse auch die grosse Bedeutung eines Mehrspartenhauses für die Besuchenden. Zwei Drittel finden es sehr wichtig, dass das Luzerner Theater mehrere Sparten unter einem Dach vereint. Am wenigsten wichtig ist den Antwortenden, dass das Luzerner Theater ein spezielles Angebot für Seniorinnen und Senioren hat (12% „sehr wichtig“-Antworten). Auch die Existenz verschiedener Spielstätten ist von vergleichsweise geringer Bedeutung (19% „sehr wichtig“-Antworten).

Die Besuchenden des Südpols beurteilen die Wichtigkeit der Aspekte teilweise anders als die Besuchenden des Luzerner Theaters. Einig sind sich die beiden Gruppen darüber, dass die Räumlichkeiten und die Infrastruktur die wichtigsten Aspekte sind. Auch die Förderung junger Talente sowie ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche sind beiden Gruppen wichtig. Die Südpol-Besuchenden legen aber grossen Wert auf die Zusammenarbeit des Luzerner Theaters mit der Luzerner Kulturszene. Dieser Aspekt wird in dieser Gruppe als drittwichtigster genannt. Die Breite des Angebots und die Vereinigung verschiedener Sparten unter einem Dach spielen dafür eine etwas weniger grosse Rolle. Die Bereitstellung eines Programms für Seniorinnen und Senioren sowie das Bespielen verschiedener Spielstätten ist beiden Gruppen nicht sehr wichtig. Die Südpol-Besuchenden legen aber im Gegensatz zu den Besuchenden des Luzerner Theaters grösseren Wert darauf, dass das Luzerner Theater eigene Produktionen im Programm hat.

### 3.4.3 ZUFRIEDENHEIT MIT DEN ANGEBOTEN DES LUZERNER THEATERS

Die folgende Darstellung zeigt die Zufriedenheit der Besuchenden mit den abgefragten Aspekten des Luzerner Theaters und seiner Angebote.

D 3.20: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Luzerner Theaters



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters.

Die Darstellung zeigt deutlich, dass die Besuchenden mit dem Luzerner Theater zufrieden sind. Dies gilt sowohl für die Ensembles in den verschiedenen Sparten als auch für Aspekte wie die Anzahl Veranstaltungen oder die Breite des Angebots. Die geringste Zufriedenheit wird bei den Räumlichkeiten und der Infrastruktur geäußert. Rund 30 Prozent zeigen sich hier unzufrieden und auch die Gruppe der sehr Unzufriedenen ist bei diesem Aspekt am grössten (wenn auch mit 5% immer noch relativ klein). Dieser Befund ist umso wichtiger, als die vorhergehende Auswertung der Bedeutung verschiedener Aspekte (vgl. D 3.19) gezeigt hat, dass die Räumlichkeiten und die Infrastruktur für die Besuchenden von grosser Bedeutung sind. 97 Prozent finden diesen Aspekt wichtig, davon knapp 70 Prozent sogar sehr wichtig. Die nationalen und internationalen Gastspiele, bei denen sich auch einige unzufriedene Besuchende unter den Antwortenden finden, werden als vergleichsweise weniger wichtig erachtet (85% finden diese wichtig, davon 39% sehr wichtig). Bei der Beurteilung der Qualität des Angebots fragt sich unter Berücksichtigung der sehr positiven Bewertung der Ensembles und der Angebotsbreite, ob die Antwortenden ihr Urteil eher auf den Angebotsinhalt als auf die eigentliche Qualität bezogen haben. Es gilt zu beachten, dass bei einigen Aspekten die Zahl derjenigen, die keine Beurteilung abgeben konnten, sehr hoch war. Dies gilt insbesondere und wenig erstaunlich für die Angebote für Seniorinnen und Senioren, aber auch für die nationalen und internationalen Gastspiele.

Die Beurteilung der Südpol-Besuchenden fällt fast gleich aus wie diejenige der Besuchenden des Luzerner Theaters. Auch hier finden sich teilweise viele Personen, die keine Beurteilung zu einzelnen Aspekten abgeben konnten.

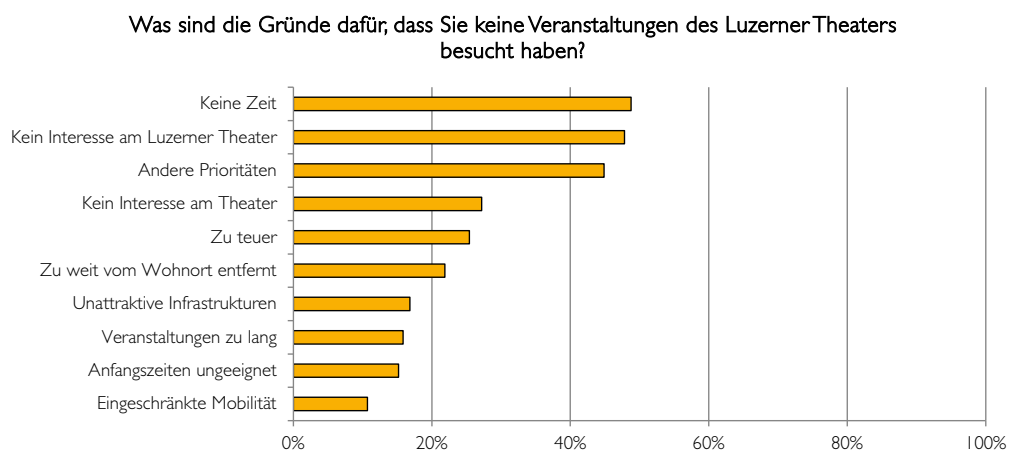
### 3.5 NICHTBESUCH: GRÜNDE UND MÖGLICHE VERÄNDERUNGEN

In Abschnitt 3.5 werden wichtige Ergebnisse zu den Personen aufgezeigt, die als Nichtbesuchende bezeichnet werden können. Diese Gruppe besteht aus Personen, die das Luzerner Theater entweder noch nie besucht haben, oder die in den letzten zwei Jahren an keiner Veranstaltung des Luzerner Theaters waren. Die Antworten stammen hauptsächlich aus der telefonischen Befragung bei Nichtbesuchenden („Nichtbesuchende“). Dazu kommen die Antworten von 35 Personen aus der Befragung bei Besuchenden, welche das Luzerner Theater seit Januar 2013 nicht besucht haben („Besuchende“). Untersucht wurden die Gründe, die zu Nichtbesuchen führen (3.5.1) und es wurde untersucht, ob es Änderungen gibt, welche die derzeitigen Nichtbesuchenden zu einem Besuch motivieren würden (3.5.2).

#### 3.5.1 GRÜNDE FÜR DEN NICHTBESUCH

Darstellung D 3.21 zeigt die Anteile der Zustimmung zu verschiedenen möglichen Gründen, warum in den letzten zwei Jahren keine Veranstaltungen des Luzerner Theaters (mehr) besucht wurden.

D 3.21: Gründe für den Nichtbesuch des Luzerner Theaters



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Online-Befragung bei Besuchenden des Luzerner Theaters und GfK-Daten. Ausgegeben werden Anteile der Befragten, die mit „stimme voll und ganz zu“ oder „stimme eher zu“ geantwortet haben. N = 549 (514 Befragung Nichtbesuchende; 35 Befragung Besuchende Luzerner Theater).

Unter den genannten Gründen sind der Mangel an Zeit für einen Theaterbesuch, das fehlende Interesse am Angebot des Luzerner Theaters sowie andere Prioritäten beziehungsweise andere Präferenzen bei Investitionen in Freizeitaktivitäten<sup>8</sup> am wichtigsten. Knapp 50 Prozent bestätigen jeweils, dass diese Faktoren für die fehlenden Besuche im Luzerner Theater mitverantwortlich waren. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen, welche diese Frage beantwortet haben (Personen, die noch nie im Luzerner Theater waren und Personen, bei denen dies in den letzten zwei Jahren nicht der Fall war) sind sehr klein. Es fällt nur auf, dass diejenigen Antwortenden, welche das Luzerner Theater früher besucht haben, ihre Nichtbesuche in den letzten zwei Jahren

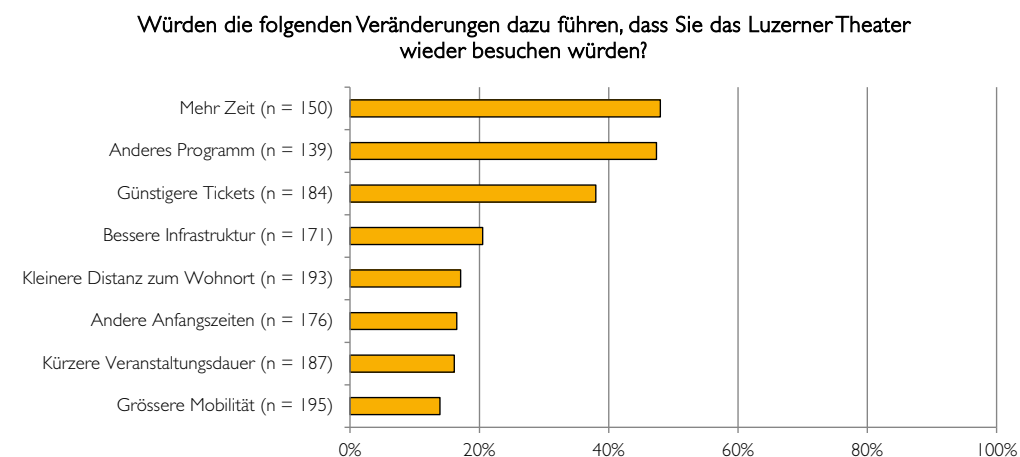
<sup>8</sup> Die Befragten nahmen zu der folgenden Aussage Stellung: „Ich habe mein Geld lieber für andere Aktivitäten ausgegeben“.

öfter auf Faktoren zurückführen, an welchen das Luzerner Theater direkt nichts verändern kann: Mangel an Zeit und zu grosse Entfernung vom Wohnort.

### 3.5.2 VERÄNDERUNGEN, DIE ZU EINEM BESUCH FÜHREN KÖNNTEN

Gibt es Veränderungen, die dazu führen würden, dass die Nichtbesuchenden das Luzerner Theater (wieder) besuchen würden?<sup>9</sup> Diese Frage wurde den Nichtbesuchenden zunächst in einer offenen Form gestellt. 112 Personen gaben Auskunft. Die Analyse der Antworten dieser Personen zeigt verschiedene Gemeinsamkeiten auf: Immer wieder genannt wird ein Mangel an Werbung und Information, der dazu führe, dass keine Besuche im Luzerner Theater stattfänden (26 Nennungen). Dies deckt sich mit den von dieser Gruppe formulierten Verbesserungsvorschlägen, welche weiter hinten im Bericht aufgezeigt werden (Abschnitt 3.6). Einige Rückmeldungen betreffen das Angebot (10 Nennungen), so würden nach Angabe dieser Personen etwa „mehr Musicals“ gewünscht. Vier Personen machen die fehlende Begleitung beziehungsweise ihr privates Umfeld für ihr bisheriges Besuchsverhalten verantwortlich. Die Frage nach Veränderungen wurde nicht nur offen, sondern auch mittels vorgegebener Antwortkategorien gestellt, zu welchen die Befragten ihre Zustimmung/Ablehnung angeben sollten. Die folgende Darstellung zeigt die durchschnittliche Zustimmung der 314 Antwortenden, die noch nie eine Veranstaltung im Luzerner Theater besucht haben und der 200 Antwortenden, bei denen dies in den letzten zwei Jahren nicht der Fall war, im Hinblick auf verschiedene vorgeschlagene Änderungen auf.<sup>10</sup>

#### D 3.22: (Erneute) Besuche aufgrund von Veränderungen



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von GfK-Daten. Ausgegeben werden Anteile der Befragten, die mit „Ja, sicher“ oder „Ja, eher“ geantwortet haben.

<sup>9</sup> Bei den Besuchenden wurde diese Frage zwar auch gestellt, sie war aber nur für acht Personen relevant. Die Ergebnisse werden deshalb nur für die Nichtbesuchenden aufgezeigt.

<sup>10</sup> Die beiden Untergruppen zeigen ein sehr ähnliches Antwortverhalten. Die Personen, die früher bereits Veranstaltungen des Luzerner Theaters besucht haben, gewichten die Infrastruktur etwas höher. Dies lässt sich aber vermutlich darauf zurückführen, dass Personen, die das Luzerner Theater noch nie besucht haben, dessen Infrastruktur nicht kennen.



Der Zeitfaktor, das Programm und der Geldfaktor stehen im Vordergrund: Fast die Hälfte würde (wieder) Veranstaltungen des Luzerner Theater besuchen, wenn mehr Zeit zur Verfügung stünde und/oder das Luzerner Theater ein anderes Programm hätte. Für knapp 40 Prozent hängt ein (erneuter) Theaterbesuch von den Ticketpreisen ab. Eine bessere Infrastruktur ist immerhin noch für einen Fünftel relevant.

### 3.6 VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

---

Zuletzt wurden Besuchende und Nichtbesuchende nach Verbesserungspotenzial beim Luzerner Theater und entsprechenden Verbesserungsvorschlägen gefragt. Die Antworten auf diese offene Frage wurden qualitativ ausgewertet.

#### Besuchende

382 Besuchende des Luzerner Theaters haben eine Aussage zum Verbesserungspotenzial beim Luzerner Theater gemacht.

Die meisten Rückmeldungen betreffen das Theatergebäude und die Infrastruktur im Allgemeinen (über 100 Kommentare wurden zu diesen Themen abgegeben). Die Mehrheit dieser Personen spricht sich für einen Neubau aus und wünscht sich eine verbesserte Infrastruktur. Im Zusammenhang mit einem Neubau sprechen viele der Antwortenden explizit von einer Halle Modulable. Auch die zu kleine Grösse des Hauses wird angesprochen. Mängel an der Infrastruktur werden nicht nur vor, sondern auch hinter der Bühne ausgemacht und betreffen alle Bereiche des Hauses (Platzmangel im Zuschauerraum, Foyer, Grösse der Bühne usw.).

Weitere Häufungen von Aussagen lassen sich in Bezug auf die Zusammenarbeit des Luzerner Theaters mit verschiedenen Partnern erkennen. Gemäss den Antwortenden betrifft dies insbesondere eine gewünschte verstärkte Zusammenarbeit mit der Freien Szene.

Ein weiterer Punkt, welcher von den Besuchenden aufgebracht wird, sind die Ticketpreise. Für sechs Antwortende sind diese generell zu hoch. Andere sehen in günstigeren Angeboten für gewisse Gruppen (z.B. Familien mit Kindern, Personen über 30 Jahren, Senioren/-innen) oder zu besonderen Gelegenheiten (z.B. „Volksaufführungen“ zu vergünstigten Preisen) eine Möglichkeit, ein breiteres Publikum anzusprechen.

Verbesserungspotenzial wird weiter beim Online-Ticketverkauf sowie generell beim Vorverkauf von Tickets ausgemacht. Beispielsweise besteht der Wunsch nach einer Vereinfachung des Vorverkaufs via Internet: Plätze sollen für die ganze Spielzeit frühzeitig selber ausgesucht und gebucht werden können. Eine Person schreibt sogar: „Die Vorverkaufsregelung ist der hauptsächliche Grund für meine eher seltenen Besuche im Luzerner Theater. Während ich im Opernhaus das Programm studieren kann und dann auf einmal all meine Karten für eine Saison kaufen kann, muss ich beim Luzerner Theater immer den Vorstellungstermin und den Vorverkaufstermin notieren und dann für jede Vorstellung einzeln meine Karten kaufen. Das ist aus zwei Gründen sehr ärgerlich: Es ist ein zusätzlicher unnötiger Zeitaufwand und besetzt auch schon Termine für Vor-

stellungen, für die man dann vielleicht sowieso keine Karten hat, weil man den Monat vorher keine Zeit hatte oder in den Ferien war.“

Erwartungsgemäss finden sich unter den Rückmeldungen auch viele, die den Programminhalt des Luzerner Theaters, insbesondere die Sparte Schauspiel, betreffen. Beispielsweise wünschen sich einige Personen weniger Regietheater (15 Nennungen) oder sprechen sich für weniger moderne Inszenierungen aus (ca. 22 Nennungen). Daneben finden sich aber fast ebenso viele Personen, die sich noch mehr moderne Inszenierungen wünschen. Der inhaltliche Aspekt lag nicht im Fokus der vorliegenden Untersuchung.

#### Nichtbesuchende

187 Nichtbesuchende äusserten sich zum Verbesserungspotenzial beim Luzerner Theater. Es zeigt sich, dass bei dieser Gruppe von Personen, die das Luzerner Theater entweder noch nie oder in den letzten zwei Jahren nicht besucht haben, klar der Wunsch nach grösserer Präsenz und Wahrnehmbarkeit im Vordergrund steht. Verbesserungspotenzial wird dementsprechend am ehesten bei der Intensität der Werbung sowie bei den Werbemassnahmen gesehen (90 Nennungen).

Ebenfalls verschiedentlich wird der Ausbau des Programms für „junge Leute“, aber auch für Kinder und Jugendliche genannt (20 Nennungen). Auch eine mögliche Verbesserung der Infrastruktur wird angesprochen, dies betrifft bei den meisten Antworten vor allem die engen Platzverhältnisse oder eine allgemeine Modernisierung des Theatergebäudes (16 Nennungen). Zu hohe Ticketpreise werden von sechs Personen genannt.

Im folgenden Kapitel wird auf der Grundlage der dargestellten Befragungsergebnisse ein Fazit gezogen. Beleuchtet werden die drei Aspekte, welche im Zentrum der vorliegenden Untersuchung standen: Die allgemeine *Bedeutung* des Luzerner Theaters, die *Beziehung* der Bevölkerung zum Luzerner Theater und die *Bedürfnisse* des Theaterpublikums.

Bei der Bewertung von Kunst und Kultur liegt eine besondere Schwierigkeit darin, die inhaltliche Ebene, welche sich meist einer Beurteilung entzieht, vom Untersuchungsgegenstand zu trennen. So lag auch bei der vorliegenden Analyse der Fokus nie auf Inhalten und die Bewertung des Luzerner Theaters sollte nicht auf der Grundlage von inhaltlichen Aspekten vorgenommen werden. Die vorliegende Analyse bewegte sich auf einer Metaebene: Sie fragte nach einem ästhetischen Gegenstand, ohne dabei auf ästhetische Aspekte einzugehen. In diesem Sinne lässt sich auch das generelle Fazit beschreiben: Die Analyse hat klar gezeigt, dass es in der Stadtregion eine Institution wie das Luzerner Theater braucht. Sie macht aber keine Aussage darüber und soll auch keine Aussage darüber machen, welche Art von Theater in dieser Institution stattfinden soll.

#### 4.1 DIE ALLGEMEINE BEDEUTUNG DES LUZERNER THEATERS

---

Die Befragungsergebnisse zeigen klar, dass die Bedeutung des Luzerner Theaters in seiner derzeitigen Form gross ist. Diese Aussage lässt sich nicht nur für Personen treffen, welche das Luzerner Theater regelmässig besuchen, sondern sie gilt auch für Gelegenheitsbesuchende und Personen, die das Luzerner Theater lange nicht mehr oder sogar noch gar nie besucht haben. Das Theater gehört für die grosse Mehrheit der Besucherinnen und Besucher selbstverständlich zu einer Stadtregion wie Luzern. Bei den Nichtbesuchenden zählt zwar nur ein Drittel der Antwortenden das Theater zu den drei wichtigsten Institutionen, 90 Prozent stimmen aber der Aussage „ich finde es wichtig, dass es in Luzern eine Institution wie das Luzerner Theater gibt“ zu. Alle Befragten sind sich zudem einig, dass das Luzerner Theater eine wichtige kulturelle und gesellschaftliche Funktion erfüllt. Die Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand wird nicht infrage gestellt.

#### 4.2 DIE BEZIEHUNG DER BEVÖLKERUNG ZUM LUZERNER THEATER

---

Die Beziehung der Bevölkerung der Zentralschweiz zum Luzerner Theater lässt sich vor dem Hintergrund der durchgeführten Befragungen am besten mithilfe des Images illustrieren, welches das Luzerner Theater bei der Bevölkerung hat.

Es zeigt sich ein allgemein positives Image des Luzerner Theaters sowohl bei Besuchenden als auch bei Nichtbesuchenden. Die Befragungsergebnisse deuten darauf hin, dass das Haus an der Reuss wenig polarisiert, die Bewertung anhand verschiedener Dimen-

sionen ist positiv, aber nicht überschwänglich. Ausschläge in die negative Richtung gibt es nur wenige. Das Luzerner Theater hat bei der Bevölkerung, unabhängig von Theateraffinität und Besuchsverhalten, das Image einer sympathischen, zugänglichen und vielseitigen Institution. Weniger steht das Luzerner Theater für Internationalität, Erschwinglichkeit und Jugendlichkeit. Betrachtet man die Verbesserungsvorschläge, die von den Nichtbesuchenden geäußert werden, entsteht der Eindruck einer eher geringen Präsenz und Wahrnehmbarkeit des Luzerner Theaters bei der Bevölkerung. Dies zeigt sich in den übrigen Antworten der Nichtbesuchenden weniger. Bei der Beurteilung des Images wird etwa die Zugänglichkeit auch von den Nichtbesuchenden bestätigt und die Wahrnehmung der Präsenz des Luzerner Theaters fällt nicht stark von derjenigen der anderen Eigenschaften ab. Möglicherweise werden mit der Betonung der mangelnden Werbung die Gründe für die fehlenden Besuche in dieser Gruppe externalisiert, das heisst „der Ball wird dem Luzerner Theater zugeschoben“, während mangelndes Interesse ungerne offengelegt wird.

#### 4.3 DIE BEDÜRFNISSE DES THEATERPUBLIKUMS

---

Das Theaterpublikum erwartet vom Luzerner Theater, dass es ein breites Angebot verschiedener Sparten in ansprechenden Räumlichkeiten mit guter Infrastruktur zur Verfügung stellt. Die Förderung von jungen Talenten sowie das Ausrichten besonderer Angebote für Kinder und Jugendliche gehören ebenfalls zu den Wünschen, welche die Besuchenden des Luzerner Theaters an dieses richten. Die Zufriedenheit mit den meisten wichtigen Aspekten ist bei den Besuchenden gross. Einzig bei den Räumlichkeiten und der Infrastruktur zeigen sich Verbesserungsmöglichkeiten, zumal ansprechende Räumlichkeiten und eine gute Infrastruktur dem Theaterpublikum sehr wichtig sind (97% äussern sich in der Online-Befragung entsprechend). Der Wunsch nach einem Neubau ist bei den Besuchenden des Luzerner Theaters weit verbreitet. Dabei zeigt die häufige Nennung der Salle Modulable, ohne dass explizit nach dieser gefragt wurde, dass das Konzept bekannt ist und der Wunsch nach einer solchen Struktur besteht. Von einem Theaterbesuch erwartet das Publikum vor allem hohe künstlerische Qualität. Daneben darf aber auch der Unterhaltungsfaktor nicht zu kurz kommen. Diese Erwartungen werden zurzeit gut erfüllt. Die Befragung der Besuchenden des Luzerner Theaters deutet auch darauf hin, dass das Konzept des Theater Werks Luzern bei dieser Gruppe nicht nur bekannt ist, sondern die damit verbundenen Ideen vom Publikum auch mitgetragen werden.

## ANHANG

## STICHPROBENPLAN NICHTBESUCHENDE

DA 1: Stichprobenplan (telefonische Befragung Nichtbesuchende)

	Männer			Frauen			Total
	18-34	35-54	55-74	18-34	35-54	55-74	
Luzern Stadt	14	16	9	14	16	11	80
Luzern Agglomeration	14	20	15	15	21	15	100
Luzern Land	19	26	16	18	25	16	120
Kanton Uri	6	8	7	6	7	6	40
Kanton Schwyz	5	9	6	6	8	6	40
Kanton Obwalden	6	9	6	5	8	6	40
Kanton Nidwalden	6	8	6	6	8	6	40
Kanton Zug	6	9	6	5	8	6	40

Legende: N = 500, disproportional.